



IMPRESSIONEN

## Paralympics in Tokio

## IMPRESSUM

**HBRSdirekt** – Das Magazin des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbands e.V.

### Herausgeber

Hessischer Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband e.V.  
Esperantostraße 3  
36037 Fulda  
Telefon 0661 869769-0  
www.hbrs.de

### Verantwortlich

Hans-Jörg Klaudy

### Redaktion

Hans-Jörg Klaudy  
Ralf Kuckuck

### Kontakt Redaktion

E-Mail: pressestelle@hbrs.de

### Layout & Satz

Max Grafik Design  
Schützenstraße 28  
64521 Groß-Gerau  
Telefon 06152 84465  
www.maxgrafik.de

### Druck

Druckerei Rindt GmbH & Co. KG  
Daimler-Benz-Straße 30  
36039 Fulda  
Telefon 0661 92878-0  
www.rindt-druck.de

### Erscheinungsweise

Jährlich vier Ausgaben

### Gesamtauflage

2.500

Wir weisen darauf hin, dass eingeschickte Texte ggf. durch die Redaktion bearbeitet oder gekürzt werden können. Fotos bitte immer mit Bildunterschrift und Namen des Fotografen!

### Titelseite

Natascha Hiltrop trägt die deutsche Fahne bei der Abschlussfeier der Paralympics.  
Foto: Mika Volkmann/DBS



Liebe Leserinnen und Leser,

es ist mir eine große Ehre, im Rahmen meiner kommissarischen Tätigkeit als Vizepräsident des HBRS dieses Vorwort schreiben zu dürfen.

Seit Anfang 2016 bin ich dem HBRS als Partner verbunden und es macht große Freude, einen Teil zur so wichtigen Inklusion beizutragen. Unsere Gesellschaft ist nur gemeinsam stark und es sollte unser aller Ansinnen sein, dass Respekt und Toleranz selbstverständlich sind.

Aufgrund der uns allen bekannten Situation ist leider nach wie vor nicht an einen regelmäßigen Spiel- und Trainingsbetrieb sowie die Durchführung sonstiger Veranstaltungen unter Bedingungen wie vor der Pandemie zu denken.

Hygiene- und Sicherheitskonzepte jedoch ermöglichen teilweise Lehrgänge, wie unter anderen die Abteilungen Tischtennis und Fußball gezeigt haben und es findet auch wieder der ein oder andere Wettkampf unter freien Himmel statt. Als Beispiele seien das FFH- und HBRS Inklusionsfußballcamp sowie der 1. Wetzlarer Hof Cup als Inklusionsturnier jeweils im August genannt.

Anfang September fand dann erfreulicherweise auch die Hessenmeisterschaft im Bereich Fußball-HD beim SV Darmstadt 98 statt. Hier belegte der TSV Kleinlinden den 1. Platz.

Für Sportarten in der Halle bedarf es ausgeklügelte Konzepte, um einen sicheren Ablauf zu gewährleisten. Das dies möglich ist, hat der RSV Lahn Dill mit der Ausrichtung des IWBF Europe Champions Cup in diesem Jahr eindrucksvoll bewiesen.

Andere Veranstaltungen mit internationalem Charakter wie ein Ländercup im Amputierten-Fußball, welcher im Juni 2021 in Wetzlar stattfinden sollte, mussten leider abgesagt werden. Wir hoffen, diesen im Jahr 2022 nachholen zu können.

Das Highlight des Jahres waren die nachgeholten paralympischen Spiele in Tokio vom 24. August bis 05. September.

Hierbei war das Bundesland Hessen mit insgesamt zwölf Athletinnen und Athleten vertreten, welche in den Disziplinen Rollstuhlbasketball, Paraleichtathletik, Goalball, Pararudern und Parasportschießen angetreten sind.

Folgende Medaillengewinne wurden für Hessen errungen:

- Felix Streng Gold 100 Meter
- Felix Streng Silber 200 Meter
- Natascha Hiltrop Gold 10 Meter Mixed Luftgewehr
- Natascha Hiltrop Silber 50 Meter Kleinkaliber Dreistellung

Herzlichen Glückwunsch an die Medaillengewinner sowie an alle Sportlerinnen und Sportler für die Teilnahme.

Ein großer Dank gilt selbstverständlich auch sämtlichen Trainern und Betreuern, die mit großem Engagement bei der Sache sind.

Was bringt das aktuelle Jahr? Diese Frage wird auch weiterhin unter den aktuellen Ereignissen und Entwicklungen zu beantworten sein. Aktuell sind folgende Termine offen:

- 24.10 Sportfreizeit in Bad Füssing Breitensportfest
- 20.11 Verbandsjubiläum mit Sportlerehrung in der Hugenottenhalle in Neu-Isenburg

Wir erhoffen uns sowohl sichere und erfolgreiche Durchführungen als auch eine Entspannung der aktuellen Lage, so dass die vielfältigen Begegnungen, die der HBRS ermöglichen kann, wieder erhöht stattfinden können.

Herzliche Grüße  
Martin Blum

**IN DIESER AUSGABE**

**HBRS**

HBRS Verbandstag 2021 ..... 4  
70 Jahre Behindertensport in Hessen ..... 6

**Paralympics** ..... 8

**Leistungssport**

Fußballferiencamp ..... 16  
Amputierten-Fußball ..... 17  
Fußball Inklusiv ..... 18  
Para Tanzsport ..... 19  
Para Schwimmen ..... 20  
Para Tischtennis ..... 21  
Rollstuhlbasketball ..... 22

**Jugend**

HBRS Sportfreizeit ..... 26  
TalentTag in Baunatal ..... 27  
Scouting Day Leichtathletik  
TalentTag Para Leichtathletik ..... 27

**Medizin**

Wichtiger Meilenstein im Herzsport ..... 28

**Sportabzeichen to go** ..... 30

**VdK** ..... 31





Fotos: Ralf Kuckuck

„Neue Wege gehen“ – Zukunftsweisende Änderungen auf den Weg gebracht

## HBRS Verbandstag 2021 – Ein Familientreffen in Präsenz

In den Stadthallen Wetzlar trafen sich am Samstag, den 25.09. die Delegierten der HBRS Vereine zum 22. Ordentlichen Verbandstag. In Präsenz. In den heutigen Zeiten heißt das, dass zuvor ein detailliertes Hygiene- und Abstandskonzept gestaltet und den Verantwortlichen der Stadt Wetzlar zur Genehmigung vorgelegt wurde. Ein Dank geht an dieser Stelle an den HBRS Geschäftsführer Dr. Thomas Prokein und sein Team für die umfangreiche Arbeit.

Um 09:30 Uhr öffneten sich die Türen für die Delegierten der HBRS Vereine. Unter den Wartenden gab es zuvor sehr schöne und emotionale Szenen. Man hatte sich sehr lange nicht mehr gesehen. Die Vertreterinnen und Vertreter aus den verschiedenen HBRS Bezirken lagen sich „bildlich gesprochen“ in den Armen. In Realität geschah dieses selbstverständlich nicht. Die Abstandsregelungen ließen dieses nicht zu. Aber die Freude, sich sehen zu können, war jederzeit spürbar.

In den Stadthallen Wetzlar galten strenge Vorschriften. Laufwege waren gekennzeichnet, „Einbahnstraßen-Prinzip“ galt. Ein medizinischer Dienst ermöglichte die notwendigen Tests vor Ort, wenn man denn nicht geimpft

oder genesen war. Im Tagungssaal waren die Tische in den vorgegebenen Abständen aufgestellt, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der HBRS Geschäftsstelle assistierten u. a. bei der Orientierung im Saal und geleiteten die Delegierten zu ihren Plätzen.

HBRS Präsident Heinz Wagner begrüßte den Wetzlarer OB Manfred Wagner am Eingang. Der Oberbürgermeister, ein bekannter Freund des Sports, hatte sich gern bereit erklärt, ein Grußwort zum Verbandstag und zum 70jährigen Jubiläum zu sprechen. Selbiges wollte sich auch ein weiterer Ehrengast nicht nehmen lassen. Hessens Innenminister Peter Beuth hatte seinen Besuch in Wetzlar angekündigt. Pünktlich auf die Minute traf der Vertreter der hessischen Landesregierung ein. Der HBRS Präsident und der Oberbürgermeister geleiteten den Innenminister nach einem kurzen Austausch an der frischen Luft in den Sitzungssaal.

Vier Jahre Amtszeit lagen hinter dem HBRS Präsidium, welches auf der Bühne Platz genommen hatte. William Sonnenberg, Hans-Jörg Klady, Heinz Wagner, Martin Blum (kommissarisch tätig für die nicht mehr aktive Sina Heinz) und Dr. Klaus Edel stellten sich den Delegierten, um u. a. über die zurückliegende Arbeit des HBRS Präsidiums zu

berichten. Der Vertreter der Jugend, Max Kunzmann, konnte nicht an dem Verbandstag teilnehmen.

In seinen einleitenden Worten machte HBRS Präsident Wagner klar, dass es ein besonderer Verbandstag werden wird. In Zeiten der Pandemie musste er einerseits über die gravierenden Auswirkungen für den Sport berichten und u. a. den deutlichen Rückgang der Mitgliederzahlen im HBRS verkünden. Andererseits zeigte er auf, dass sich der Verband den kommenden zukunftsorientierten Aufgaben in einer neuen Struktur stellen möchte und muss. Solche Herausforderungen können und müssen im höchsten Verbands-gremium, dem Verbandstag, besprochen, kritisch diskutiert und lösungsorientiert erörtert werden.

Vor dem Einstieg in die weitere Tagesordnung verdeutlichte Innenminister Peter Beuth die wichtige Rolle des HBRS im Land Hessen. „Sie sind unser kompetenter Ansprechpartner für viele Belange der Menschen mit Behinderung im Sport. Unsere Zusammenarbeit hat über die vielen Jahren gezeigt, dass wir ein kompetentes Team geworden sind. Wir kennen unsere Stärken. Zu verbessernde Dinge werden wir zukunftsorientiert gemeinsam angehen. Wir sind ihr verlässlicher Partner



Peter Beuth, Hessischer Minister des Innern und für Sport



**Oberbürgermeister Manfred Wagner**

auf ihrem weiteren Weg", so Peter Beuth (auszugsweise).

OB Manfred Wagner sprach sichtlich und hörbar beeindruckt über den HBRS und seine Aktivitäten in Hessen allgemein und am Standort Wetzlar im Besonderen. Das HBRS Fußball-Leistungszentrum erwähnte das Oberhaupt der Stadt Wetzlar ebenso wie den zweifachen Paralympics-Gewinner Felix Streng (Sprintteam Wetzlar) und den RSV Lahn-Dill als einen der führenden Rollstuhl-Basketballvereine national und international. Und zeigte auf, dass die Stadt Wetzlar auch in der Zukunft für den HBRS ein verlässlicher und kompetenter Partner sein wird.

Die fristgerecht versendeten Unterlagen des 22. Ordentlichen Verbandstages und die Einhaltung der Tagesordnung waren nun das Arbeitsgebiet des alten HBRS Präsidiums. Präsident Heinz Wagner und Landesschatzmeister Hans-Jörg Klaudy leiteten die Diskussionen in den nachfolgenden Stunden.

Die anstehenden Satzungsänderungen wurden ebenso thematisiert, wie die notwendigen Beitragsveränderungen. Die Berichte der einzelnen Präsidiumsmitglieder und deren unterschiedlichen Arbeitsbereiche lagen den Delegierten im Vorfeld vor. Verbandstage sind immer kommunikative Tage. Der 22. Ordentliche Verbandstag des HBRS war da keine Ausnahme. Offen und ehrlich ging man miteinander um. In teils detaillierter Akribie ließen sich die Vertreterinnen und Vertreter der HBRS Vereine die Gedanken und Absichten des HBRS Präsidiums und dem Motto „Neue Wege gehen“ erläutern.

Die Abschaffung der Bezirke und die Reduzierung der Präsidiumsgröße sind gravierende Einschnitte in der 70jährigen Geschichte des HBRS. Einem der größten Landesbehinderten-Sportverbände im Deutschen Behindertensportverband. Dessen Präsident,

Friedhelm-Julius Beucher, hatte zwischenzeitlich seinen Platz in den Stadthallen Wetzlar eingenommen. Und er verfolgte die vielfältigen Gespräche als erfahrener Politiker sehr interessiert. Zu einem späteren Zeitpunkt nutzte er die Möglichkeit seiner Grußworte an die HBRS Delegierten.

In seiner bekannt leidenschaftlichen Art sprach der DBS-Präsident über die bundesweiten Folgen der Pandemie. „Wir haben gemeinsam mehrere zehntausend Menschen aus unserem Bundes- und seinen Landesverbänden verloren. Die gilt es wieder in unsere Vereine zurückzuholen. Das geht nur gemeinschaftlich.“ Friedhelm-Julius Beucher dankte sich beim HBRS für die erfolgreiche Arbeit im Leistungssport. Hessische Para Athletinnen und Athleten haben u. a. bei den Paralympics in Tokio zu den Erfolgen des Teams Deutschland Paralympics beigetragen. Der HBRS und seine Vereine leisten eine beeindruckende Arbeit. „Ich wünsche dem HBRS in seinem Jubiläumsjahr alles Gute und weiterhin viel Erfolg in seiner beeindruckenden Arbeit. Es freut mich, dass einer der größten DBS-Landesverbände so großen Wert auf die Arbeit im Breitensport legt sowie Kinder und Jugendliche an den Sport heranführen möchte. Wir als DBS brauchen starke Partner auf Landesebene.“

„Am Ende des Tages“ standen auch bei 22. HBRS Verbandstag Abstimmungen und Wahlen an. So auch am Samstag in Wetzlar. Einen Tag vor den Bundestagswahlen in Deutschland hatten sich in Wetzlar die Delegierten zu entscheiden, wie sie sich als Delegierte der HBRS Vereine für die Zukunft des Verbands positionieren wollten. Die kommenden Entscheidungen waren eindeutig.



**Dank an die Bezirksvertreterinnen und -vertreter**

Alle vorliegenden Entscheidungen über die umfassenden Satzungsänderungen, die notwendigen Beitragsanpassungen und weitere zu treffende Beschlüsse wurden durch den Verbandstag einstimmig auf den Weg gebracht. Ohne Gegenstimmen und nur selten mit Enthaltungen. Die HBRS Familie war sich einig.

Vor Tagesende wählen die Delegierten Heinz Wagner (Präsident), Hans-Jörg Klaudy (Vizepräsident Finanzen) und Martin Blum (Vizepräsident Sport) in das Präsidium des HBRS und übergaben ihnen die Verantwortung für die zukunftsorientierte Ausrichtung. Eine Verantwortung derer sich alle drei Genannten bei der Annahme ihrer Wahl bewusst waren.

Mit der Danksagung und Übergabe von Blumen und Präsenten an die ehemaligen Präsidiumsmitglieder William Sonnenberg (Landeslehrwart), Dr. Klaus Edel (Landesportarzt), die Bezirksvertreterinnen und -vertreter und Revisoren endete der wegweisende Tag für den HBRS.



**Das neue Präsidium und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle**

# 70 Jahre Behindertensport in Hessen (1951–2021)

Der Weg von der „Arbeitsgemeinschaft Deutscher Versehrten-Sportverband – Hessen“ über den „Hessischen Behindertensportverband“ (HBS) zum heutigen „Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband“ (HBRS) – Teil 2



Heinz Wagner

Im Jahr 2017 übernimmt Heinz (Heinrich) Wagner das Amt des Präsidenten des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbands. Der zu dem Zeitpunkt 63-Jährige kann auf eine jahrzehntelange ehrenamtliche Tätigkeit im HBRS verweisen.

Heinz Wagner, gelernter KFZ-Mechaniker, hat im HBRS seine Ausbildung zum Übungsleiter Rehabilitationssport in den Profilen Block 30 „Orthopädie“ und Block 40 „Innere Medizin“ absolviert. Ab 1986 war er in vielen Vereinen des HBRS, u. a. in Mühlheim, als Übungsleiter tätig. Ein Jahr später leitete Heinz Wagner weitere Vereinsgruppen in Offenbach Bieber (1987) an. Der Standort Hausen kam 1995 hinzu.

Das Motto des heutigen HBRS Präsidenten könnte mit „Alle Menschen in Bewegung bringen“ zutreffend beschrieben werden. Eine Leidenschaft, die er bis zum heutigen Tage ausübt. „Den direkten Kontakt zu Menschen schätze ich so sehr. Ich bin ein Grup-

pen- und Vereinsmensch. Ich mag diese emotionale Bindung im Vereinssport. Das ist für mich Familie.“ Die Nähe zu den Menschen in den Vereinen ist dem HBRS Präsidenten bis heute wichtig und Motivation für seine ehrenamtliche Tätigkeit.

Im Jahr 1993 begann der spätere Präsident seine Referententätigkeit im Bereich Bildung und Lehre des HBRS. In vielen Ausbildungslehrgängen und Fortbildungsmaßnahmen bildete er Hunderte Teilnehmende zu Übungsleiterinnen und Übungsleitern aus und fort. Ein Tätigkeitsfeld, das zuvor noch kein HBRS Präsident bekleidet hat. Viele der von ihm ausgebildeten Gruppenleitungen sind heute noch im HBRS tätig.

In den letzten zwanzig Jahren seines Berufslebens hat Heinz Wagner Leitungstätigkeiten Logistik bei Daimler Vertriebspartnern ausgeübt. Die letzten drei Jahre davon war er direkt bei Daimler tätig. Personalführung, teamorientiertes Arbeiten, Optimierung von betrieblichen Abläufen und Arbeitsprozessen etc. kennzeichnen die beruflichen Erfahrungen des heutigen HBRS Präsidenten.

Die beruflichen Erfahrungen flossen an vielen Punkten in die im Jahr 1997 beginnende Arbeit als Vizepräsident Sport des HBRS ein. In enger und stets offener Zusammenarbeit mit seinen PräsidiumsKolleg\*innen und Präsident Gerhard Knapp hat Wagner dazu beigetragen, dass der HBRS sein Profil im Sport deutlich geschärft hat. Sowohl der Breitensport als auch der Leistungssport erfuhren in den kommenden Jahren eine innovative und in die Zukunft gerichtete Weiterentwicklung.

„Wir wollten schon immer viele Menschen mit einer Behinderung in Bewegung bringen. Und das am liebsten innerhalb der Vereinsangebote im HBRS. Es braucht auch eine breite Basis im Sport, wenn man an die Spitze

will. Wenn man Spitzensportler\*innen haben möchte, dann muss man viele Sportlerinnen und Sportler im Breitensport aktivieren. Es kann und muss ja schließlich nicht jeder ein sportliches Talent sein.“ In der Amtszeit von Gerhard Knapp wurden erste Kooperationen mit anderen Sportfachverbänden eingegangen, dazu zählen z. B. der Hessische Fußballverband und der Hessische Schützenbund.

Starke Kooperationspartner zu haben bedeutete für den HBRS nie, „die Hände in den Schoß zu legen“. Als bundesweiter Vorreiter hat sich der HBRS insbesondere im Fußballsport der Menschen mit einer Behinderung hervorgetan. Kein anderer Landesverband innerhalb des Deutschen Behindertensportverbands hat mit so großer Leidenschaft und Personalaufwand den Fußballsport für Menschen mit einer intellektuellen Beeinträchtigung sowie den Fußballsport für Menschen mit einer cerebralen Bewegungsstörung entwickelt. Seit 2020 wird auch der Amputierten-Fußball in Hessen im Rahmen des Tätigkeitsfelds des Sportlichen Leiters Fußball gefördert. Am Standort Wetzlar wurde in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Wetzlar das HBRS Leistungssportzentrum Fußball etabliert.

In den zurückliegenden Jahren kennzeichnete eine zunehmende Professionalisierung die Arbeit des HBRS, die neben dem Fußballsport auch in weiteren Sportarten zum Tragen kommt. Hauptamtliche Trainerinnen und Trainer sind im HBRS in den Sportarten Rollstuhlbasketball, Para Schwimmen, Para Tischtennis, Para Judo und Goalball aktiv. Durch die Aktivitäten des HBRS wurde in Hessen die erste Para Lehrer-Trainerstelle an der Carl-Strehl-Schule am Standort blista, dem bundesweiten Kompetenzzentrum für Menschen mit Blindheit und Sehbehinderung in



Marburg, eingerichtet. Möglich wurde dies durch eine große Unterstützung des Hessischen Kultusministeriums. Die zunehmend professionelle Betreuung der hessischen Spitzensportlerinnen und -sportler in den Landesauswahlen ist die logische Antwort auf die aktuelle Entwicklung des nationalen und internationalen Spitzensports der Menschen mit einer Behinderung.

Möglich wurde diese Entwicklung mittels der Unterstützung durch die Landesregierung Hessen und deren verantwortlichen Ministerien. Das Hessische Ministerium des Innern und für Sport (HMdIS) ist ein sehr wichtiger Partner des HBRS. Mit dem Ministerium und dem zuständigen Referat unter der Leitung von Jens-Uwe Munker pflegt der HBRS eine enge Verbindung. Im Kontext der Thematiken Behindertensport und Inklusion haben das HMdIS und der HBRS in vielen Projekten und Thematiken erfolgreich zusammengearbeitet.

Mit dem Landessportbund Hessen (lsb h) steht ein weiterer sehr wichtiger Partner an der Seite des Fachverbands HBRS. Präsident Rolf Müller und Geschäftsführer Thomas Neu sind große Unterstützer des Sports von Menschen mit einer Behinderung in Hessen. Der Landesausschuss Leistungssport (LAL) im Landessportbund Hessen e.V. (LSBH) koordiniert alle landesweiten Maßnahmen auf dem Gebiet der Leistungssportförderung und unterstützt die Landesfachverbände bei der Umsetzung der Landesprogramme im Leistungssport (Talentaufbau- und Talentfördergruppen, E-Kader, D-Kader, Landestrainerprogramm). Auf der Grundlage der gültigen Konzeptionen (Nachwuchs-Leistungssportkonzept, LAL-Rahmenkonzept, LSBH-Förderrichtlinien) legt er hierbei Schwerpunkte in der Förderung fest. Er berät zudem das Präsi-

um des Landessportbunds in allen Fragen des Leistungssports. Auf der Basis der Beschlusslagen des LAL erfolgt u. a. die anteilige Finanzierung vieler Trainerstellen des HBRS.

In Zusammenarbeit mit dem HMdIS konnte in der Geschäftsstelle des HBRS die Anzahl des hauptamtlichen Personals ausgebaut werden. Die Stelle einer Referentin Nachwuchs im Breitensport und Leistungssport wurde geschaffen. Ines Prokein, die zuständige Referentin, sucht hessenweit Kinder und Jugendliche mit einer Behinderung, um diese für spannende und interessante Sportarten zu begeistern und sie an den vereinsorganisierten Sport heranzuführen. Sportfreizeiten, Schnupper-Camps und TalentTage wurden durch die Referentin des HBRS konzipiert und erfolgreich in die Praxis umgesetzt. Ein Weg, den der HBRS erfolgreich ausbauen und so die Zukunft des Verbands zukunftsorientiert gestalten möchte.

Der Umzug des HBRS in die neue Geschäftsstelle (Esperantostraße 3 in Fulda) ist ein weiterer Baustein der Ausrichtung in die Zukunft. Die neuen Räumlichkeiten bieten dem HBRS, seinen Ehrenamtler\*innen und seinen hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen hervorragende Arbeitsmöglichkeiten. U. a. kann der HBRS seit dem Umzug Ausbildungs- und Schulungsmaßnahmen in den eigenen Räumlichkeiten durchführen. Der HBRS ist für die Zukunft gerüstet.

Die Frage nach der Zukunft des HBRS wurde in den vergangenen zwei Jahren auf den Prüfstein gestellt. Die Auswirkungen der Pandemie trafen auch den HBRS als Teil der Sportstrukturen in Deutschland. Die Angebote des Breitensports und des Leistungssports mussten lange Zeit vollständig ruhen. Nur die Athletinnen und Athleten der Landes- und Bundeskader erhielten die Ausnahme,

trainieren zu dürfen. Die Tausenden Angebote des Rehabilitationssports ruhten lange Zeit vollständig, durften dann aber als wichtiger Bestandteil der medizinischen Rehabilitation unter großen Einschränkungen wieder aufgenommen werden. Die ursprünglichen Gruppenstärken von bis zu 15 Personen mussten anfänglich auf fünf teilnehmende Personen, später auf zehn Personen reduziert werden. Die vorhandenen Bestimmungen und Regelungen unterlagen verständlichen Wandlungsprozessen. Sie brachten die Vereine und Menschen im HBRS an ihre Leistungsgrenzen.

Das Präsidium, die medizinische Kommission und die Geschäftsstelle des HBRS haben die Vereine des Verbands in einer nie zuvor gekannten Intensität aufgeklärt und informiert. In engen Zeitfenstern erhielten die Vorstände der Vereine wichtige Informationen zu den Beschlüssen des Bundes und der hessischen Landesregierung. Mehr als dreizehn Prozent der Mitglieder hat der HBRS in dieser Zeit verloren. Eine nie zuvor erlebte Situation für den HBRS.

Am 25. September 2021 führte der HBRS seinen 22. Verbandstag in Wetzlar durch. Ein Verbandstag, der den HBRS über die kommenden vier Jahre der Amtszeit des neuen Präsidiums hinaus in seine Zukunft führen soll. Das Präsidium des HBRS hat den Entwurf einer neuen Satzung erarbeitet. Sie stellt einen wichtigen Grundstein für die nächsten Jahre des HBRS dar. Die Vertreterinnen und Vertreter der HBRS Vereine haben als höchstes Organ des Verbands über seine Zukunft entschieden.

# Impressionen von den Paralympics in Tokio



Foto: Joachim Sielski/DBS



Foto: Mika Volkmann/DBS

Foto: Joachim Sielski/DBS



Foto: Oliver Kremer/DBS



Foto: Binh Truong



# ROLLSTUHLBASKETBALL DAMEN



Fotos: Steffie Wunderl/DBS



# ROLLSTUHLBASKETBALL HERREN



Fotos: Steffie Wunder/DBS





Fotos: Mika Volkmann/DBS

## Para Ruderer Marcus Klemp und die Stille auf dem Wasser von Tokio

Dreizehn Jahre ist es her, dass Marcus Klemp (SG Undine Offenbach) seine Premiere bei den Paralympics 2008 in Peking feierte. Damals startete der Athlet noch in der Klasse PR2. Mehr als ein Jahrzehnt später ging der in Rostock geborene Para Ruderer, nun in der Klasse PR1 startend, bei seinen zweiten

Paralympics in Tokio an den Start. Marcus Klemp hat bei der WM 2018 im Einer den 1. Platz in seiner Klasse erreicht. Bei der WM 2019 erreichte der den HBRS Verein startende Sportler den dritten Platz im B-Finale.

Bei den Paralympics ging Marcus Klemp in dem Wettbewerb „PR1 Men´s Single Skulls“

an den Start. Zwei Rennen absolvierte der Para Ruderer über die 2000 Meter lange Strecke am Sea Forest Waterway. Und qualifizierte sich für das B-Finale. In seinem dritten Rennen belegte in der Zeit von 10:32,27 Minuten den 2. Platz.

### O-Ton Marcus Klemp

„Das war ein cooles Rennen. Ich habe das auch nicht so erwartet. Er hatte eine ähnliche Strategie wie ich – zumindest bis zu den 1500 Metern. Er ist ein bisschen besser weggekommen als ich, er war so eine halbe Bootslänge vorne. Ich habe dann immer wieder versucht, ihn unter Druck zu setzen.

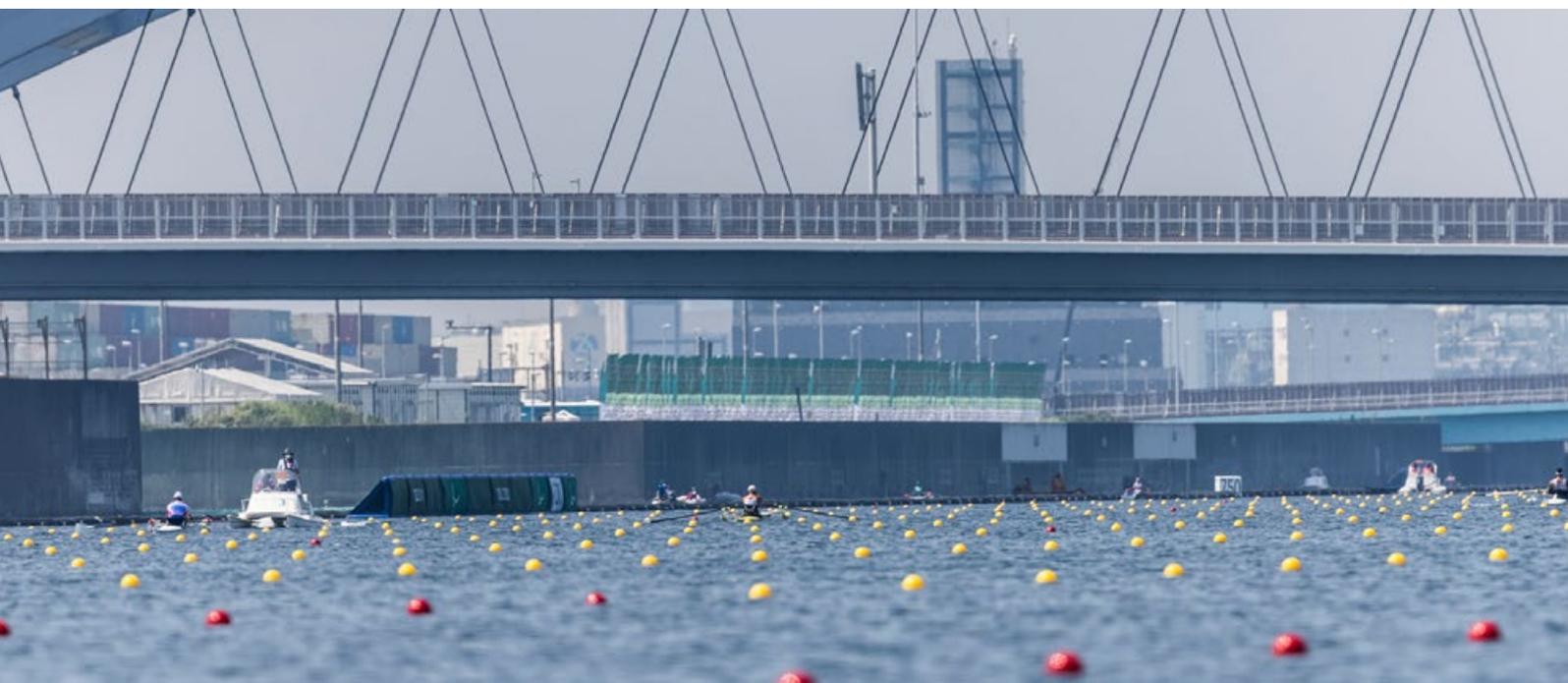
Ich musste dann aber feststellen: Immer, wenn ich wieder an ihn herangefahren bin und dann neben ihm war, konnte er immer wieder kontern. Am Ende haben wir uns dann geeinigt. Ich glaube es war für uns

beide zufriedenstellend und ein versöhnlicher Abschluss dieser Regatta. Er hat nichts, was ihm da unten im Weg ist und sitzt sehr aufrecht. Er kann anders kurbeln als ich.

Der große Unterschied zu meiner ersten Paralympics-Teilnahme in Tokio ist ganz klar die Lautstärke. Hier hast du manchmal Rennen gehabt, die sind einfach flüsterleise. Die Trainer sitzen in Bussen und fahren neben der Strecke her – du hörst als nichts außer ein bisschen Geplätscher von den Blättern. Plötzlich rauscht ein Rennen so an dir vorbei und du kriegst das gar nicht

mit. Das ist schon gespenstisch. Ein riesiger Unterschied zum Finaltag in Peking 2008.

Ich versuche jetzt in den nächsten Wochen meine innere Uhr wieder auf Deutschland zu stellen. Ich werde mich etwas mehr auf meine Ausbildung bei der Bundeswehr konzentrieren in nächster Zeit, da rückt nun also der Alltag wieder mehr in den Vordergrund. Ich will aber natürlich fit bleiben und weitermachen. Drei Jahre sind jetzt nicht so lange, der olympische Zyklus bis Paris hat schon begonnen – schauen wir mal, wie es weitergeht.“



# GOALBALL



Foto: Oliver Kremer/DBS

## Pure Enttäuschung und völlige Leere

Minutenlang kauerten Deutschlands Goalbiller nach der Schluss sirene auf dem Spielfeld, Tränen flossen, die Enttäuschung war riesig: Aus in der Vorrunde, der große Traum von der Paralympics-Medaille platzte viel zu früh und völlig unerwartet.

Überraschend war das letzte Gruppenspiel gegen China aufgrund einer besonderen Konstellation eine Art Finale um den Einzug in die Runde der besten acht Teams. Und die Auswahl von Cheftrainer Johannes Günther verlor mit 3:8 (0:0) und erlebte einen ganz bitteren Abend bei den Paralympics in Tokio.

Sportlich hatte die Mannschaft ambitionierte Ziele, hatte sich sehr akribisch vorbereitet, wollte eine Medaille gewinnen und am liebsten in der Mitte des Podiums stehen. Wenn man EM-Silber 2017, WM-Silber

2018 und den EM-Titel 2019 gewinnt, erscheint es nicht völlig abwegig, von der Goldmedaille zu träumen und diese auch als Ziel zu formulieren. Doch in Tokio kam es völlig anders. Statt am 3. September über eine Medaille zu jubeln, müssen Deutschlands Goalbiller ihr vorzeitiges Ausscheiden am 30. August hinnehmen. Möglich machte das eine völlig verrückte Konstellation in der Gruppe B. Die Ausgangslage vor dem Spiel: Deutschland reicht ein Remis für den Gruppensieg – und eine Niederlage mit mehr als

einem Tor Differenz bedeutet das Aus.

Es ist eigentlich absurd, dass in unserer Gruppe in der Abschlusstabelle alle fünf Teams sechs Punkte haben und wir als Fünfter mit zwei Siegen aufgrund des Torverhältnisses ausgeschieden sind. Letztlich war es ein verdienter Sieg für China, das müssen wir anerkennen“, sagte ein geknickter Johannes Günther, für den es das letzte Spiel nach zwölf Jahren als Cheftrainer der Goalball Herren war und der einen traurigen Abschluss erlebte.



Foto: Oliver Kremer/DBS



Foto: Joachim Sielski/DBS



Foto: Oliver Kremer/DBS



Foto: Joachim Sielski/DBS

# SPORTSCHIESSEN



Fotos: Joachim Sielski/DBS



# LEICHTATHLETIK



Fotos: Binh Truong

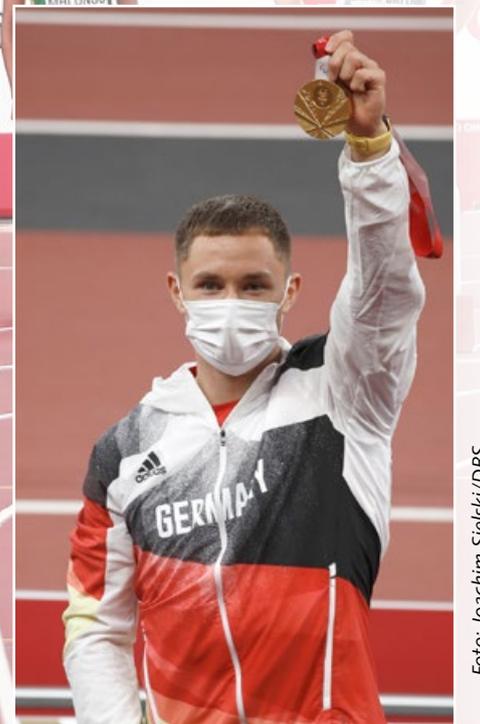


Foto: Joachim Sielski/DBS

# ABSCHLUSSFEIER



Foto: Joachim Sielski/DBS



Foto: Oliver Kremer/DBS

Foto: Mika Volkmann/DBS



Foto: Oliver Rösler



## Erfolgreiches Fußballferiencamp des HBRS und der FFH-Fußballschule bei der TSG Dorlar

Insgesamt 45 begeisterte Kinder mit und ohne Behinderung erlebten vom 13. bis 15.08. auf dem Sportgelände der TSG Dorlar drei erlebnisreiche Tage.

Stationen wie u. a. Flugschule (Kopfball und Fallrückzieher) auf der weichen Matte, Geschwindigkeitsmessung beim Torschuss, Zielschießen, Geschicklichkeits-Dribbling und auch Amputierten-Fußball standen wieder auf dem Plan.

Sogar zwei deutsche Nationalspieler der Amputierten-Fußball-Nationalmannschaft waren im Trainerteam dabei und zeigten den Kindern, was auf Krücken im Fußball so alles möglich ist. Die Kinder waren so begeistert, dass einige die Krücken gar nicht mehr weglegen wollten.

Natürlich gab es nach den Trainingsstationen in der Mittagspause ein leckeres Essen, ausreichend Getränke und frisches Obst. Anschließend ging es gestärkt in das tägliche Abschlusspiel.

An allen drei Tagen stand der Spaß im Vordergrund und das hat man den Kindern auch angesehen. Freude und strahlende Gesichter – egal, wo man hingeschaut hat.

Eine außergewöhnliche Station gab es am Sonntag. Hier hatte Kenneth Höhn vom HBRS Partner CRS Medical aus Asslar eine

Übungs-Kinderpuppe für Herzmassage und Wiederbelebung mitgebracht. Er zeigte den Kindern, was man alles machen muss, sollte einmal z. B. ein Kind mit einem Elternteil allein zu Hause sein und dieser einen medizinischen Notfall erleiden.

„Tolle Sache mit der Station von CRS Medical. Ich denke, alle Kinder haben hier einige wichtige Tipps und Tricks für einen echten Notfall mitnehmen können, falls im Alltag mal unerwartet ein Notfall z. B. zu Hause passieren sollte. Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr hier in Dorlar. Dieser Kurs hier war sensationell und alle, von Kindern bis Trainerstab, haben super mitgemacht“, erläutert Albano Carneiro (FFH Fußballschule Stützpunkt-Koordinator).

Eine lustige Aktion gab es noch mit Ehrengast Simon Uerz (Verkaufsleiter Emil Frey Hessengarage Hyundai): Er musste an einer Station Zielschießen machen. Leider knapp vorbei und die Kids hatten ihm zehn Liegestütze aufgebrummt. Er hat diese dann auch unter großem Jubel der Kinder durchgezogen und der zweite Schuss war dann zum Glück ein Volltreffer.

Zum Abschluss gab es für alle Kinder eine Erinnerungsmedaille, eine Urkunde und einen Hit Radio FFH Umhängebeutel, prall gefüllt mit kleinen Überraschungen von den Camp-Sponsoren.

Großen Jubel gab es dann noch von den Kindern am Schluss des Camps: „Wir kommen nächstes Jahr wieder!“, sagten die Verantwortlichen der FFH Fußballschule und des HBRS. Die Freude über die Nachricht war nicht zu überhören.

„Ein absolut gelungenes Fußballferien-

camp für Kinder mit und ohne Behinderung. Schön war zu sehen, dass es keine Unterschiede gab. Alle haben sich super verstanden und auch innerhalb der Trainingsgruppen gegenseitig geholfen und angefeuert. Das ist gelebte Inklusion. Ein herzliches Dankeschön geht an die TSG Dorlar für die Zusammenarbeit, an Hit Radio FFH, an unsere Partner dieses Camps, die Emil Frey Hessengarage, enwag, PSD Bank Stiftung MitMenschen, real in Wetzlar, Bauhaus Wetzlar und Gießen, CRS Medical und die Hotels Bürgerhof und Wetzlarer Hof für die Unterstützung. Ohne diese wichtigen Partner wären solche Camps in dieser Form nicht durchführbar. Ein Dankeschön geht auch an die Eltern, die jeden Tag ihre Kinder gebracht und uns anvertraut haben“, bedankte sich der sportliche Leiter Michael Trippel vom HBRS.



# Verein „Anpiff ins Leben“ und DFB-Stiftung Sepp Herberger gründen Amputierten-Fußball-Bundesliga

Hennef/Walldorf, 26. August 2021 – Premiere im Handicap-Fußball. Ab Herbst 2021 wird erstmals ein offizieller bundesweiter Spielbetrieb im Amputierten-Fußball organisiert. Gegründet wurde die Amputierten-Fußball-Bundesliga vom gemeinnützigen Verein Anpiff ins Leben und der DFB-Stiftung Sepp Herberger. Um die erste Deutsche Meisterschaft spielen die Mannschaften von Anpiff Hoffenheim, Fortuna Düsseldorf und der Spielgemeinschaft Nord-Ost, bestehend aus Spielern der Sportfreunde Braunschweig, des Hamburger SV und von Tennis Borussia Berlin.

Die Meisterschaft wird an drei Wochenenden im September und Oktober 2021 ausgetragen. Der Auftaktspieltag findet vom 3. bis 5. September auf dem Viehmarktplatz in Trier statt. Es folgen Ligaspiele am 9. und 10. Oktober in Braunschweig und der finale Spieltag mit der Übergabe der DFB-Meisterplakette am 30. Oktober in Bonn. Hier können Interessierte mit den Spielern und Trainern in Kontakt kommen und erfahren, wie sie selbst Teil eines Teams werden können. Für das Publikum in Trier bietet sich ein weiteres Highlight: Die Ligaspiele sind in das Projekt „Fußball-Inklusionstage“ der DFB-Stiftung Sepp Herberger eingebettet. Unter dem Motto „Mit Fußball in die Mitte der Gesellschaft“ wird bei der Dreitagesveranstaltung der Trierer Bevölkerung die bunte Vielfalt des Handicap-Fußballs mit Aktionen in zentraler Innenstadtlage vorgestellt.

## Entwicklung des Amputierten-Fußballs vorantreiben

Die Ligaträger Anpiff ins Leben und die DFB-Stiftung Sepp Herberger schlossen zur Gründung der Bundesliga einen Kooperationsvertrag, um die Entwicklung des Amputierten-Fußballs weiter voranzutreiben. Ziele sind, die Sportart einer breiteren Öffentlichkeit bekannt und zugänglich zu machen und die Strukturen im Amputierten-Fußball weiter auszubauen. Tobias Wrzesinski, Geschäftsführer der DFB-Stiftung Sepp Herberger, unterstreicht die Bedeutung des offiziellen Spielbetriebs: „Der Amputierten-Fußball ist eine faszinierende Fußballfacette, die eindrucksvoll bestätigt, zu welcher herausragen-



Foto: Carsten Kobow

den Leistungen Sportlerinnen und Sportler mit Handicap imstande sind. Mit der Amputierten-Fußball-Bundesliga wollen wir für den Inklusionsgedanken werben und noch mehr amputierten Fußballerinnen und Fußballern die Möglichkeit bieten, in den Strukturen des organisierten Fußballs ihren Sport treiben zu können.“

Gespielt wird Amputierten-Fußball mit Krücken statt Beinprothesen auf dem Kleinfeld; die Regeln entsprechen denen des normalen Fußballs. Diese rasante und dynamische Art des Fußballs wird inzwischen weltweit in mehr als 50 Ländern gespielt. Während Feldspielerinnen und Feldspieler mit nur einem Bein in dieser Sportart aktiv sein können, ist die Voraussetzung für Torhüterinnen und Torhüter ein körperliches Handicap am Arm oder der Hand.

## Strahlkraft nutzen

Von der Strahlkraft des Amputierten-Fußballs ist auch Dietmar Pfähler, 1. Vorsitzender von Anpiff ins Leben, überzeugt: „Wir sind sehr stolz auf das Erreichte und freuen uns auf die ersten Bundesliga-Spiele. Gleichzeitig schauen wir voller Optimismus schon weiter nach vorn und arbeiten stets daran, noch mehr Menschen den Zugang zum Amputierten-Vereinsport und damit zu einer gesunden Zukunft zu ermöglichen.“ Bald rollt also der Ball in der Amputierten-Fußball-Bundesliga. Die Spielpaarungen und weitere Informationen zum Spielbetrieb finden Sie unter <https://www.amputierten-fussball.de/bundesliga/>

Pressemitteilung DFB-Stiftung Sepp-Herberger/  
Anpiff ins Leben

## HBRS will mit einer Mannschaft in der Liga präsent sein

Der HBRS möchte so schnell wie möglich mit einer Mannschaft an dem Ligabetrieb teilnehmen. Michael Trippel hat den Aufbau eines Teams in Angriff genommen. Erste Schnupperveranstaltung und Trainingslager haben stattgefunden. „Wir haben erste Interessenten mit einer Amputation finden können. Sie haben ein reges Interesse, regelmäßig trainieren zu können. Unser Ziel ist es, sie im Trainingsbetrieb von Fußballvereinen unterzubringen. Dazu beraten wir Trainer\*innen der Vereine. Wir suchen aber viel mehr Menschen mit einer Amputation. Wer sich ausprobieren will, kann sich gern bei mir melden“, sagte Michael Trippel, Sportlicher Leiter Fußball, im Gespräch mit dem HBRSdirekt.

## HBRS Amputierten-Fußballer Jörg Schmidtke fährt zur Europameisterschaft nach Krakau



Foto: Ralf Kuckuck, Deutsche Amputierten-Fußball-Nationalmannschaft

Amputierten-Fußball gehört zu den aufstrebenden Sportarten für Menschen mit einer Behinderung in Deutschland. Sieben Spieler hat ein Team auf den Platz zu bringen. Sechs Feldspieler und einen Torwart. Die Regeln, die von Menschen mit Behinderung gestaltet wurden, schreiben vor, dass die Feldspieler nur ein (funktionsfähiges) Bein haben dürfen. Die Torwarte müssen dieses in Bezug auf die/den Arm vorweisen können. Die Feldspieler laufen mithilfe von Unterarmgehstützen, in Spielerkreisen vereinfacht Krücken genannt.

Derzeit spielen Teams oder Spielgemeinschaften in Hoffenheim (Anpiff Hoffenheim) und Düsseldorf (Fortuna Düsseldorf). Erste Aktivitäten beim HSV in Hamburg, bei Tennis Borussia Berlin auch in Bremen machen es möglich, dass eine Spielgemeinschaft Norden auf den Weg gebracht werden konnte. Ziel ist es aber, dass alle drei Orte in zeitnaher Zukunft ein eigenständiges Team melden können. Weitere Informationen zur Gründung der Amputierten-Fußball-Bundesliga lesen Sie gern in unserem Artikel in dieser Ausgabe.

Jörg Schmidtke, wohnhaft in Bad Homburg, spielt aktuell bei den Ligaturnieren im Team von Anpiff Hoffenheim, das von Claus Bender trainiert wird. Bender ist zugleich auch der Trainer der Deutschen Amputierten-Fußball-Nationalmannschaft.

Vom 23. bis 29.08. befand sich Jörg Schmidtke mit der Nationalmannschaft in der Sportschule Malente in Schleswig-Holstein, dem legendären „Geist von Malente“ folgend. In Bad Malente und der dortigen Sportschule haben sich schon viele deutsche Nationalmannschaften erfolgreich auf wichtige Turniere vorbereitet. Cheftrainer Claus Bender wollte eben diesen „Geist/Teamgeist“ durch seine Mannschaft aufnehmen und verinnerlichen lassen. Heute heißt die Sportschule „Uwe-Seeler-Fußball-Park“ und ist u. a. die zentrale Bildungsstätte des Schleswig-Holsteiner Fußballverbands.

Jörg Schmidtke ist mit seinen 48 Jahren der älteste Spieler. 15 Jahre lang war er der Jüngste im Team. Eben dieses Spektrum macht das Team besonders. Für viele Spieler des zwölfköpfigen Kaders wird die Europameisterschaft in Krakau das erste internationale Turnier sein. 14 Mannschaften werden in der Zeit vom 11. bis 19. September in Krakau an der Europameisterschaft teilnehmen.

„Malente ist ein besonderer Ort. Wenn ich mir die Bilder hier an den Wänden anschau, wenn ich sehe, wer sich hier auf große Turniere vorbereitet hat, dann bekomme ich eine Gänsehaut. Man kann sich dann nicht davon freimachen, dass es eine besondere Atmosphäre hier gibt. Ich glaube nicht wirklich an Geister, aber hier liegt etwas Außergewöhnliches in der Luft. Mit jeder Stunde, die man länger hier an diesem Ort ist, wird mir/uns das bewusst. Wir reisen mit großer Vorfreude nach Krakau. Wir wollen zeigen, dass wir den ‚Geist von Malente‘ auch auf dem Platz in uns tragen. Ziel von uns, der Mannschaft und unserem Trainer Claus Bender ist das Erreichen des Viertelfinals“, so der Bad Homburger im Gespräch mit Ralf Kuckuck. Der HBRS Pressesprecher ist auch für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Deutschen Amputierten-Fußball-Nationalmannschaft verantwortlich. In der vierten Ausgabe des HBRSdirekt werden wir ausführlicher über die dann zurückliegende EM berichten.

## RSV Büblingshausen gewinnt den „Wetzlarer Hof Cup 2021“ im Finale gegen den SV Darmstadt 98

Insgesamt sieben inklusive Fußballteams aus Hessen haben sich am Samstag, den 21. August im enwag-Stadion Wetzlar auf Einladung des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbands getroffen. Das Besondere am Turnier war, dass die Mannschaften Spieler\*innen mit und ohne Behinderung auf dem Platz hatten und alle zusammengespielt haben. Bei strahlendem Sonnenschein und einem hervorragenden Rasenplatz entwickelten sich tolle und vor allem faire Spiele. Gute Stimmung gab es auch auf den Zuschauertribünen im enwag-Stadion, wo die Fans mit dem notwendigen Abstand ihre Teams lautstark unterstützten.



Auch die Sicherheit stand an erster Stelle für die Verantwortlichen des HBRS. So gab es ein sehr gut ausgearbeitetes Hygieneschutzkonzept mit Datenerfassung der kom-

pletten Stadionbesucher, Markierung der Sitzplätze zur Einhaltung der Abstände, Tragen einer FFP2- oder medizinischen OP-Maske z. B. am Cateringstand.

Premiere hatten auch die zwei Mannschaften vom SV Darmstadt 98. Die Inklusionsteams der Lilien spielten erstmals ein offizielles Turnier für den neuen Verein.

Sportlich gab es auch einiges zu berichten:

- Den siebten Platz belegte die zweite Mannschaft von SV Darmstadt 98 Team 2.
- Den fünften Platz sicherte sich das Team von JFV Incredibles TG Jahn Trösel in einem super Spiel gegen das Team United 2 mit 3:1.
- Den 3. Platz holte sich das Team von BSG Groß-Gerau gegen Team United 1.
- Das Finale um den „Wetzlarer Hof Cup“ zwischen dem RSV Büblingshausen und SV Darmstadt 98 Team 1 stand nach der regulären Spielzeit 0:0 und wurde im 9-m-Schießen entschieden. Hier hatte der RSV das Glück auf seiner Seite und gewann den „Wetzlarer Hof Cup“.

Lobende Worte und Grüße von Oberbürgermeister Manfred Wagner überbrachte Wendelin Müller (Sportamtsleiter der Stadt Wetzlar) bei der Siegerehrung: „Ich begrüße Sie sehr herzlich auch im Namen unseres Oberbürgermeisters, Herrn Manfred Wagner. Wir sind sehr gerne Gastgeber für solch tolle Turniere für Fußballerinnen und Fußballer mit und ohne Behinderung. Es waren heute sehr faire Spiele und allen hat man den Spaß am Fußballsport angesehen. Wir sind stolz, das Fußball-Landesleistungszentrum vom HBRS seit vielen Jahren hier in Wetzlar beheimatet zu haben und schon viele schöne Turniere hier im enwag-Stadion erlebt zu haben. Herzlichen Glückwunsch an alle Mannschaften für diese tolle Leistung heute.“

Martin Blum (Komm. Vizepräsident Sport des HBRS) sagte: „Die erste Auflage des Wetzlarer Hof Cups war aus unserer Sicht ein voller Erfolg. Sport verbindet Menschen und es macht Freude, diese Verbindung zu unterstützen. Wir freuen uns bereits auf das nächste Jahr!“

„Das war heute ein super Turnier. Alles hat sehr gut geklappt. Es gab von den Teams nur positives Feedback und alle waren glücklich, wieder Fußball spielen zu können. Ein Dankeschön geht an das Team vom Wetzlarer Hof, die sehr guten Schiedsrichter Janosch und Thomas Hora vom Hessischen Fußball-Verband und das Sportamt der Stadt Wetzlar für die sehr gute Zusammenarbeit“, freute sich der sportliche Leiter Fußball des HBRS, Michael Trippel.



## Weltklasse im Para Tanzsport in 2022 wieder zu Gast in Frankfurt

Im Herbst 2022 werden nationale und internationale Para Tänzerinnen und Tänzer wieder zu Gast in Frankfurt sein. Nach 2020 folgte auch für dieses Jahr die Absage des Mainhattan Cups, der weltweit bekannten Para Tanzsport Veranstaltung in Hessen.

Andrea Naumann-Clement sagte dazu dem HBRSdirekt: „Es ist noch nicht die passende Zeit, die Sportlerinnen und Sportler nach Frankfurt kommen zu lassen. Wir sind uns alle sicher, dass wir in dem kommenden Jahr bessere Voraussetzungen antreffen werden. Endlich wieder in den Wettkampf gehen zu können ist für alle Tänzerinnen und

Tänzer ein großer Wunsch. Die Wettkampf-atmosphäre fehlt uns allen.

Ja, es ist schon eine lange Zeit bis zum Herbst 2022. Aber lieber ein langfristig realistisches Ziel, als kurzfristig etwas mit der Brechstange erzwingen zu wollen. Wir Tänzerinnen und Tänzer aus aller Welt möchten ja nicht nur in den Wettkampf gehen, wir möchten in dem nächsten Jahr unseren schönen und faszinierenden Para Tanzsport einem anwesenden Publikum präsentieren können. Wir sind geduldig und genießen die Momente des Ausblicks und der Vorfreude.“



Fotos: Ralf Kuckuck



## Erfolgreiche IDM Schwimmen Berlin 2021

Katharina Ganz

Foto: Ralf Kuckuck, HBRS

**Katharina Ganz und HBRS Fachwartin Marie-Louise Ganz erleben in Berlin besondere Meisterschaften. Katharina Ganz von der VSG Darmstadt war die einzige Starterin aus Hessen, die an der IDM Schwimmen in Berlin teilnahm. Die erfolgreiche Para Schwimmerin konnte erleben, was es in diesen Zeiten heißt, eine solche Großveranstaltung durchzuführen.**

Es klingt in den heutigen Zeiten schon fast unglaublich. Mehr als ??? Schwimmerinnen und Schwimmer aus über 47 Nationen kamen vom 17. bis 20. Juni 2021 nach Berlin, um sich in der Schwimmhalle des Europasporthallenparks (SSE) an der Landsberger Allee sportlich zu messen.

Die IDM Schwimmen 2021 war die letzte Station der diesjährigen „World Para Swimming Series“. Sheffield, Lewisville, Lignano und Berlin waren die Austragungsorte in diesem Jahr. World Para Swimming, verantwortlich für den weltweiten Para Schwimmsport, bot den nationalen und internationalen Schwimmerinnen und Schwimmern aber auch die letzte Chance, sich für die Paralympics in Tokio qualifizieren zu können. Oder Überprüfungen bestehender Klassifizierungen durchführen lassen zu können. Und diese Chance nutzten viele Athletinnen und Athleten.

Auf der Basis des genehmigten Veranstaltungskonzepts erlaubten die Organisatoren den Zutritt zur Halle nur, wenn ein negatives Testergebnis vorlag. Die hessische Para Schwimmerin war jeden Morgen eine von annähernd 900 Menschen, die getestet wurden. Das bedeutete früher aufstehen für alle Athlet\*innen, Trainer\*innen, Kampfrichter\*innen und viele andere. Und eine Mammutauf-

gabe. „Wir sind immer vor dem Frühstück zum Testen gegangen. Der Wecker klingelte also noch viel früher als sonst“, sagte HBRS Fachwartin Marie-Louise Ganz dem HBRSdirekt.

Nicht nur der BS Berlin löste diese Mammutaufgabe der Ausrichtung der IDM 2021 erfolgreich. Katharina Ganz zog mit dem Ausrichter gleich. Auch sie bewältigte ihr umfangreiches Programm und erreichte die gesteckten Ziele. In vier Wettbewerben ging die im Rüsselsheimer Schwimmclub trainierende Athletin des HBRS Schwimmteams an den Start. In den Wettkämpfen über 50 m, 100 m und 200 m Brust sowie die 100 m Freistil trat die in der Startklasse S14 eingestufte Para Schwimmerin gegen ihre nationale und internationale Konkurrenz an. In all ihren Rennen kam die Hessin sehr nah an ihre Bestzeit heran.

HBRS Fachwartin Marie-Louise Ganz war sehr zufrieden mit den Ergebnissen ihrer Tochter. „Katharina war am ersten Tag sehr aufgeregt. Die komplexen Abläufe und Wege in der Halle, die extrem hohen Temperaturen draußen und die zunehmend steigenden Temperaturen in der Halle, und all das immer mit Maske tragend, haben es für alle sehr anstrengend gemacht. Ich bin sehr zu-

frieden mit den Leistungen von Katharina. Leider hat sie ihr persönliches Ziel, die 50 m Brust unter 40 Sekunden schwimmen zu wollen, sehr knapp verpasst. Aber wir sehen, dass wir mit unserem Training auf dem richtigen Weg sind.“

Auch mit Blick auf das HBRS Schwimmteam zeigte sich ein Lächeln im Gesicht der HBRS Verantwortlichen. „Wir sind in den zurückliegenden Wochen wieder zunehmend aktiv. Wir kommen in unserem Trainingsbetrieb aber nur sehr langsam wieder in Gang. Viele unserer Aktiven konnten lange Zeit nicht trainieren, da die in kommunaler Hand befindlichen Schwimmbäder geschlossen waren. Nur die Sportlerinnen und Sportler der Olympia-, Paralympics-, Bundes- und Landeskader fanden annähernd normale Trainingsbedingungen vor. An der IDM 2021 in Berlin hat nur Katharina teilgenommen, die als Landeskaderathletin gut trainieren konnte. Für viele von uns im HBRS Schwimmteam hat sich die Teilnahme an der international offenen Meisterschaft in Berlin aufgrund der zurückliegenden Monate nicht empfohlen. Ich gehe davon aus, dass der HBRS im kommenden Jahr wieder mit einem großen Team nach Berlin reisen wird. Und die Wecker ein wenig später klingeln werden.“

# Hessen! Slowenien! ~~Tokio~~

## Sieben HBRS Athletinnen und Athleten zum Paralympics-Qualifikationsturnier eingeladen

Lasko in Slowenien war das Reiseziel für die sieben Para Tischtennis Spielerinnen und Spieler des HBRS. Der Deutsche Behindertensportverband hat die hessischen Sportlerinnen und Sportler zur Teilnahme an dem Qualifikationsturnier für die Paralympics im slowenischen Lasko eingeladen. Mit Tiziana Oliv (WK7), Marlene Reeg (WK10), Maximilian Zuber (WK4), Jörg Didion (WK5), Benedikt Müller (WK6), Jochen Wollmert (WK7) und Yannik Rüdtenklau (WK9) stellte der HBRS einen großen Teil der entsendeten deutschen Mannschaft.

In jeder Wettkampfklasse war noch ein

Startplatz frei. Die Gewinnerinnen und Gewinner in den verschiedenen Startklassen wären damit für die Teilnahme an den Paralympics qualifiziert gewesen. Die Einladung von sieben hessischen Sportlerinnen und Sportlern durch den DBS zeigt die Qualität des Tischtennisports im HBRS und ist ein großer Erfolg und Wertschätzung ihrer Leistungen.

Nach vielen, in ganz Hessen durchgeführten Einzel- und Kleingruppen-Trainingseinheiten konnte Landestrainer Fabian Lenke zuletzt einen weiteren HBRS Leistungslehrgang in Heuchelheim durchführen. Die Unterbringung erfolgte in Wetzlar, wo auch die Corona-

Tests durchgeführt wurden. Die Trainingseinheiten wurden im Landesleistungszentrum in Heuchelheim absolviert. Kontakte zu anderen Menschen gab es in dem Zeitraum des Trainingslagers nicht. Die Kontakte innerhalb des Teams wurden außerhalb der Trainingseinheiten auf ein Minimum reduziert.

Aus hessischer Sicht war das Turnier ein bemerkenswerter Erfolg, auch wenn das begehrte Ticket nach Tokio leider trotz drei Finals ausblieb. Das deutsche Team trat insgesamt mit 15 Spielern an, wobei drei Spieler\*innen im Finale und zwei Spieler\*innen im Halbfinale standen.

## 8. Paralympics verpasst, aber Teil des Teams Deutschland bei den magischen Momenten unserer Olympia-Geschichte

### HBRS Para Tischtennis-Spieler Jochen Wollmert äußert sich zu verpasster Nominierung

**Wuppertal (23.07.2021) – Knapp einen Monat (Zeitpunkt der Veröffentlichung der PM, Anmerkung der Red.) ist es nun her, dass Jochen Wollmert aus Wuppertal die Mitteilung erhielt, dass er nicht an seinen 8. Paralympics, die vom 24.08. bis 05.09.2021 in Tokio stattfinden, teilnehmen darf. Dabei hatte er mit Platz zwei beim paralympischen Qualifikationsturnier im slowenischen Lasko Anfang Juni bewiesen, dass mit ihm, trotz seiner mittlerweile 56 Jahre, immer noch zu rechnen ist. Nur Platz 1 hätte allerdings das begehrte Ticket für Tokio bedeutet.**

So hoffte er, eine der drei Wildcards zu erhalten. Da aber bereits bei vergangenen Paralympics die Vielfalt gerade bei der Vergabe der Wildcards die sportliche Qualität aussticht, wurde er nicht berücksichtigt. Ein Kolumbianer, ein Japaner und ein Slowene waren die Glücklichen. Damit war sein Traum, in Tokio noch einmal an den Start zu gehen, was dann auch das Ende seiner mittlerweile 32-jährigen internationalen Karriere bedeutet hätte, zerplatzt.

Umso bitterer, weil Corona ihm bereits im März 2020 eine direkte Qualifikation zunichtemachte. Drei Qualifikationsturniere standen bei Jochen Wollmert noch auf dem Plan und er machte sich berechtigte Hoffnungen, zumal er Ende Februar in Polen als Sieger das Turnier verließ. Aber die Pandemie ließ eine Turnierausrichtung der drei Turniere nicht zu und so fehlten ihm lediglich 41 Punkte zur Direktqualifikation für Tokio. „Natürlich war ich im ersten Moment enttäuscht, aber ich habe alles erlebt und erreicht bei den vorherigen sieben Paralympics

mit allein fünf Goldmedaillen und als Krönung dem Pierre de Coubertin Award als höchste Auszeichnung für faires Verhalten im Sport. Zwar kommt bei aktuell gezeigten Bildern aus Tokio ein bisschen Wehmut auf, aber ich nehme es sportlich und freue mich für die, die, auch wenn unter besonderen Bedingungen, sicherlich einmalige Spiele erleben werden“, so Jochen Wollmert.

Umso erfreuter war Jochen Wollmert, als ihn die Nachricht erreichte, dass er mit einem Bild von seinem Erfolg in London 2012 des Teams Deutschland und dessen magischen Momenten unserer Olympia-Geschichte im aktuellen Panini-Album vertreten ist. „Was für eine Ehre. So kann ich doch noch Teil des Teams Deutschland Paralympics sein, wenn auch nur als Bild“, freut sich Wollmert über diese besondere Wertschätzung seiner Erfolge.

Beenden möchte Jochen Wollmert seine internationale Karriere nun im nächsten Jahr bei einem Weltranglistenturnier oder der möglichen Weltmeisterschaft. Dem Tisch-

tennis wird er aber auch darüber hinaus beim TTC Bärbroich, bei den TSF Heuchelheim und dem Nachwuchs des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbands e.V. zur Verfügung stehen. „Mir ist es wichtig, gerade unseren vielversprechenden Nachwuchskräften Wege aufzuzeigen, um vielleicht auch einmal an den Paralympics an den Start zu gehen“, freut sich Jochen Wollmert auf diese neue Herausforderung.



Foto: Ralf Kuckuck, HBRS

# Premiere im deutschen Sport – Buderus wird neuer Hauptsponsor von HSG Wetzlar und RSV Lahn-Dill

Partnerschaftliche Unterstützung für Proficlubs aus olympischem und paralympischem Sport

Das hat es im deutschen Sport noch nicht gegeben: Zwei Proficlubs aus dem olympischen und paralympischen Sport, ein gemeinsamer Hauptsponsor! In Mittelhessen gehen jetzt die HSG Wetzlar (LIQUI MOLY Handball-Bundesliga), der RSV Lahn-Dill (Rollstuhlbasketball-Bundesliga) und Buderus, eine der stärksten europäischen Thermotechnik-Marken, gemeinsam einen ganz neuen, partnerschaftlichen Weg – einen, der die erfolgreiche Geschichte von Vielfalt, Respekt und Leistung erzählt.



V. l.: Andreas Joneck (RSV Lahn-Dill), Eva Schleichtriemen (Buderus), Stefan Thiel (Buderus), Björn Seipp (HSG Wetzlar)

Foto: Jana Lieber

Alle drei Mitglieder des neuen „Spitzen-Teams.“ sind tief in der Stadt Wetzlar und der Region Mittelhessen verwurzelt, haben nationale und internationale Strahlkraft und teilen die gleichen Werte und Ziele. Buderus möchte die beiden sportlichen Aushängeschilder dabei unterstützen, sich sowohl sportlich als auch inhaltlich in den nächsten Jahren weiterzuentwickeln.

Buderus übernimmt mit diesem innovativen Engagement zudem systematisch lokale gesellschaftliche Verantwortung. Ein besonderer Schwerpunkt soll dabei auf den Themen Diversity und Vielfalt liegen, einem der Kernwerte von Buderus.

Die Kooperation beinhaltet prominente Werbeplatzierungen von Buderus auf den Trikots beider Clubs, bei den Heimspielen, auf den Social-Media-Kanälen sowie auf allen anderen Plattformen der HSG Wetzlar und des RSV Lahn-Dill. Darüber hinaus sind Ticketkontingente integriert, um vor allem den eigenen Mitarbeitern die Möglichkeit zu geben, die attraktiven Heimspiele zu besuchen.

Buderus-Vertriebsleiter Stefan Thiel sagt: „Vertrauen und Offenheit sind praktisch immer die Basis für erfolgreiche Zusammenarbeit und Spaß. Die HSG Wetzlar und der RSV Lahn-Dill sind dabei ganz weit vorne; Respekt, Fairplay und menschliche Nähe praktizieren sie seit eh und je. Eigenschaften, die natürlich auch in unserem Unternehmen eine große Rolle spielen. Wir passen also super zusammen und freuen uns sehr, jetzt Partner der HSG Wetzlar und des RSV Lahn-Dill zu sein.“

Die HSG Wetzlar und der RSV Lahn-Dill kooperieren seit Jahren in verschiedenen Bereichen und stehen für ein erfolgreiches Miteinander zwischen behinderten und nichtbehinderten Sportlern, ausländischen und deutschen Athleten: vereinsübergreifend, sportartübergreifend, teilhabeübergreifend sowie über vermeintliche Grenzen hinweg.

Die mittelhessischen Erstligisten freuen sich über ein innovatives Hauptsponsoring, was in dieser Form bundesweit einzigartig ist. Erstmals kooperieren zwei Mannschaften

aus dem olympischen sowie paralympischen Spitzensport gemeinsam mit einem Hauptsponsor und bündeln somit ihre vielschichtigen Kräfte.

Um diese hervorzuheben, brachte die acadis Hochschule Bad Homburg ihre wissenschaftliche Expertise mit ein. Das Team rund um Präsident Prof. Dr. Florian Pfeffel arbeitete gemeinsam mit den Verantwortlichen beider Clubs die innovativen Vorzüge dieses Hauptsponsoring-Engagements heraus.

Björn Seipp, Geschäftsführer der HSG Wetzlar, freut sich über die Partnerschaft: „Wir sind sehr stolz, dass wir eine weltweit bekannte und renommierte Marke wie Buderus für unser innovatives Sponsoring-Konzept begeistern konnten. Schon in den vergangenen Jahren haben wir Buderus als sehr professionellen, sympathischen und nahbaren Partner kennenlernen dürfen und freuen uns jetzt darauf, eine noch größere Story gemeinsam schreiben zu können, die unsere Fans und die Menschen in der Region mitreißen wird. Die Marke Buderus verschafft uns noch mehr Sichtbarkeit und Strahlkraft und das Engagement eines solch regional verbundenen Big Players die notwendige Planungssicherheit in diesen schwierigen Zeiten. Dafür sagen wir Danke schön.“

Der Geschäftsführer des RSV Lahn-Dill, Andreas Joneck, sagt: „Dies ist ein Meilenstein im deutschen Spitzensport. Die Bündelung der Kräfte zweier olympischer und paralympischer Proficlubs sowie eines weltweit operierenden Unternehmens an einem gemeinsamen Standort spiegelt Leistungsfähigkeit und gesellschaftliche Verantwortung genauso wider wie Markenwahrnehmung und Potenzial dieses Konzepts. Wir sind gleichermaßen stolz und hoch motiviert, daraus gemeinsam etwas Großes zu entwickeln, Geschichten mit und für dieses innovative Projekt zu schreiben. Auch wir sind Buderus für diese Chance überaus dankbar und freuen uns, dass wir das Unternehmen von dieser Idee begeistern konnten.“

## Kader des Rekordmeisters RSV Lahn-Dill nimmt weitere Konturen an

## Mark Beisert verlängert – Hiroaki Kozai kehrt zurück

(aj) Das Trainergespann Janet Zeltinger und Günther Mayer kann fest mit zwei weiteren Mosaikteilchen für die Spielzeit 2021/2022 planen. Zum einen hat mit Center Mark Beisert der Lokalmatador im Team des RSV Lahn-Dill seinen Vertrag um ein weiteres Jahr verlängert, zum anderen dürfen sich alle Fans der Wetzlarer Rollis auf die Rückkehr von Publikumsliebling Hiroaki Kozai freuen.

Der japanische Nationalspieler trug bereits von 2017 bis 2019 das Trikot der Mittelhessen, ehe es ihn zur Vorbereitung auf die Paralympics 2020 in Tokio zurück ins Land der aufgehenden Sonne zog. Bereits damals war klar, dass die Tür für den inzwischen 33-jährigen beim RSV immer offen stehen würde, auch wenn sich durch die Corona-Pandemie und die verschobenen Spiele die Rückkehr von Hiroaki Kozai nun um ein Jahr verzögert hat.

Bereits seit 2005, einem Jahr nach dem Gewinn der Silbermedaille bei der Junioren-Weltmeisterschaft im britischen Manchester, trägt der pfeilschnelle Japaner das Trikot der A-Nationalmannschaft seines Landes, mit der er nach Peking 2008, London 2012 und



Mark Beisert Foto: Oliver Vogler/Leica Akademie

Rio de Janeiro 2016 in wenigen Tagen nun zum insgesamt vierten Mal an Paralympischen Spielen teilnimmt.

Auch Mark Beisert geht in der kommenden Saison bereits in seine dritte Spielzeit im Erstligateam des RSV Lahn-Dill, bei dem seine Karriere einst in der Regionalliga in der zweiten Mannschaft begann. Über die Stationen Rolling Devils Kaiserslautern, Baskets 96 Rahden und Rhine River Rhinos Wiesbaden fand er 2019 den Weg zurück in seine Geburtsstadt. Der heute 30-jährige Center ist dabei der Inbegriff eines Mannschafts-



Hiroaki Kozai

Foto: privat

sportlers, der für das Teamgefüge des Wetzlarer Bundesligisten von überaus großer Bedeutung ist.

„Mark und der RSV Lahn-Dill, das passt einfach und dies nicht nur, weil hier das Lokalkolorit stimmt. Das Gesamtpaket passt für beide Seiten perfekt“, so RSV-Geschäftsführer Andreas Joneck, der ergänzt: „Auch bei Hiroaki Kozai wissen wir, was wir bekommen: hohes Tempo, viel Qualität und einen überaus liebenswerten Menschen.“

Andreas Joneck, Pressemitteilung RSV Lahn Dill

## Rhine River Rhinos begrüßen Louis Hardouin in Wiesbaden

Die Rhine River Rhinos freuen sich, das nächste Puzzlestück in der Kaderplanung vorstellen zu dürfen: Louis Hardouin wird in der im September startenden Saison im Jersey der Dickhäuter aufs Parkett rollen. Der 23-jährige französische Nationalspieler wechselt von CS Meaux Basket fauteuil in die Landeshauptstadt.

„Ich habe mich für die Rhinos entschieden, weil ich weiß, wie professionell sie sind. Ich bin seit einigen Jahren mit dem Club in Kontakt, deshalb weiß ich, wie ich mich ins Team

einfügen kann. Es wird mir eine Ehre sein, dieses Jersey zu tragen, und ich freue mich schon sehr darauf, vor den Fans aufs Feld zu rollen“, kommentiert Hardouin den Wechsel. Mirko Korder über den Neuzugang: „Mir persönlich ist Louis Hardouin bei der U22 Europameisterschaft in Italien 2018 erstmals aufgefallen; hier wurde Louis neben unseren beiden Rhinos Jim Palmer und Matthias Güntner ins Allstar Team der EM berufen. Seither haben wir seine Entwicklung stets verfolgt und auch früh den direkten Kontakt gesucht. Louis ist zweifellos ein sehr talentierter Spieler, der das Potenzial mitbringt, uns bei dem Erreichen unserer Ziele helfen zu können und auch die Bundesliga mit seinen Fähigkeiten zu überraschen. Deswegen freuen wir uns umso mehr über diese Verpflichtung.“

Der 2.5-Punkte-Spieler, der schon immer ein riesiger Basketball-Fan war, begann im Alter von 14 Jahren, Rollstuhlbasketball zu spielen, und seitdem ist der Sport nicht mehr aus seinem Leben wegzudenken. „Ich liebe den Kampfgeist, mich immer weiter zu pushen,

und freue mich darauf, gegen großartige Spieler zu spielen“, erzählt er. Seinen Ehrgeiz und sein Talent beweist er seit Jahren auf nationaler und internationaler Ebene. Seit 2015 spielt er Basketball auf höchstem Clubniveau. Sein Debüt in der ersten Liga Frankreichs feierte er bei Léopards de Guyenne Bordeaux (Nationale A), danach folgten als weitere Stationen CS Meaux Basket fauteuil (Frankreich Nationale A) und Iberconsa Amfiv Vigo (1. Liga Spanien). Nun möchte er sich in der RBBL1 beweisen.

Auch international durfte er bereits erste Erfolge feiern. Mit der französischen U22 reiste er unter anderem zur U22 WM nach Toronto; seit 2017 ist er fester Bestandteil des A-Kaders, wo er zuletzt 2019 bei der Europameisterschaft in Walbrycz im Schnitt 10 Punkte pro Spiel einnetzte.

„Wenn du hart genug an dir arbeitest, ist alles möglich“, bringt Hardouin es auf den Punkt. Und genau das möchte er mit den Rhinos tun und damit den nächsten Schritt in seiner jungen Karriere gehen. Herzlich willkommen in Wiesbaden, Louis!



Foto: Steffie Wunderl/IWBF

## Rhine River Rhinos begrüßen Coach Macca in Wiesbaden



Foto: Jen Smith

Die Rhine River Rhinos freuen sich, Adam McMullen als neuen Trainer der Rhine River Rhinos vorzustellen. Der 29-Jährige wechselt von den London Titans in die Landeshauptstadt und übernimmt damit die Position an der Seitenlinie von Nicola Damiano und Andre Hopp.

„Nach nur einer kurzen Unterhaltung mit Mirko hatte er mich absolut von der Chance überzeugt, die Rhinos coachen zu dürfen. Ihm bedeuten das Team und der Sport viel, was in unserer Unterhaltung sehr deutlich geworden ist, und das ist einer der wichtigsten Aspekte für mich, um eine solche Entscheidung zu treffen. Ich komme aus einem wunderbaren Basketball-Rückhalt mit einem großen Support-Netzwerk und habe gelernt, dass mich das als Coach unfassbar weiter bringt. Ich werde meine Titans Familie natürlich vermissen, aber ich höre so viele tolle Dinge über die Rhinos, ihre tollen Fans, den Support Staff, die Volunteers, Förderer und Sponsoren. Ich kann es kaum erwarten, alle kennen-

zulernen und euch für das Team in dieser Saison jubeln zu hören. Ich freue mich wirklich sehr auf die Saison und darauf, anfangen zu dürfen. Denn: You Cant Stop A Running Rhino, nicht wahr?“, erzählt Coach Macca, wie er seit Jahren gerufen wird. „Andre Hopp und Nicola Damiano als unser Interims-Trainergespann war aus unserer Sicht zwar die bestmögliche Besetzung innerhalb der Pandemiephase, unseren kurz vor der Saison verlorenen Headcoach Sven Eckhardt zu kompensieren, aber es war für alle Beteiligten klar, dass es sich hier nur um eine Übergangslösung handeln kann. Sowohl Andre und auch Nicola sind noch nicht am Ende ihrer Spielerkarrieren angelangt, wollen und sollen sich auch gänzlich auf ihre sportliche Karriere konzentrieren dürfen. Im Namen der gesamten Rhinos Family an dieser Stelle noch mal ein großes Dankeschön an die beiden, die sich trotz des enorm hohen persönlichen Aufwands und dieser herausfordernden Zeit für die Rhine River Rhinos kopfüber in die Verantwortung gestürzt und am Ende einen tollen Job abgeliefert haben“, resümiert Manager Mirko Korder und fährt fort: „Mit Adam McMullen ist es uns gelungen, einen kompetenten und gleichzeitig passionierten Headcoach zu finden, dessen Philosophie gut zu unserer Mannschaft sowie zu unseren Zielen passt und für den auch ein langfristiges Engagement infrage kommt. Wir freuen uns sehr auf die im September startende Zusammenarbeit und haben ein gutes Gefühl, mit Coach Macca auch eine potenziell langfristige Lösung für die Rhine River Rhinos gefunden zu haben.“

Durch seinen Vater, der selbst in Großbritannien Rollstuhlbasketball spielte, ist Macca quasi in den Hallen seiner Heimat groß geworden. „Ich glaube, ich wusste bis ich sieben war nicht mal, dass es auch eine Fußgänger-version des Sports gibt“, erzählt er lachend. Dass er den Schritt ging, selbst zu spielen, war deshalb nur eine Frage der Zeit. Er lernte von den großen Namen Großbritanniens – Abdi Jama, Ade Orogbemi, Jon Pollock, Sinclair Thomas und Steve Cain. Bei den Worcester Wolves bekam er dann die Chance, seine Lizenz als Trainer zu machen, und hängt schließlich den Stuhl an den Nagel. Seit 2018 war er als Trainer der London Titans im Amt, nahm am EuroCup teil und erreichte 2019 die Play-offs.

Was er in der Saison erreichen möchte? Ganz einfach: „Möglichst viele Spiele gewinnen.“ Er verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz, um den Spielern dabei zu helfen, das Maximum aus sich selbst herauszuholen. „Ric Charlesworth hat einmal gesagt: ‚Das Interessante am Coachen ist, dass man die Bequemeren aufrütteln und die Unruhigen beruhigen muss.‘ (‘The interesting thing about coaching is that you have to trouble the comfortable, and comfort the troubled.’). Er drückt damit aus, wie wichtig es als Coach ist, die Stimme zu sein, die dich aus deiner Wohlfühlzone drängt, um Spitzenleistungen zu erreichen. Aber er sagt auch, wie wichtig es ist, auf emotionaler Ebene mit seinen Spielern verbunden zu sein. Das bringt meinen Ansatz auf den Punkt“, fasst er seine Coaching-Mentalität zusammen. Herzlich willkommen in Wiesbaden, Coach Macca!

## „Jugend ermöglichen mit Akzeptanz“ – Rhine River Rhinos starten Kooperationsprojekt mit vielen Partnern

„Viele Jugendliche machen in ihrem Alltag Erfahrungen mit Diskriminierung“, weiß der Wiesbadener Sozialdezernent Christoph Manjura. „Jede dieser Erfahrungen ist eine zu viel und ganz besonders in der Lebensphase Jugend ist der Umgang damit besonders schwierig“, betont er. Da Diskriminierung viele Gesichter hat, gilt es, ihre Muster aufzuzeigen, zu sensibilisieren und aufzuklären. Dafür wurde jetzt das Kooperationsprojekt „Jugend ermöglichen mit Akzeptanz“ gestartet. Es ist aus dem Wiesbadener Handlungsprogramm „Jugend ermöglichen“ als Folge der Ergebnisse der Wiesbadener Jugendstudie 2017 ent-

standen. Ziel des Projekts ist es, Jugendliche im respektvollen Miteinander zu stärken, eigene Verstrickungen in Diskriminierungen erfahrbar zu machen und ihnen Handlungsmöglichkeiten für den Umgang mit Abwertungen im Alltag aufzuzeigen.

Projektträger sind das Evangelische Stadtjugendpfarramt Wiesbaden, die Rhine River Rhinos sowie Spiegelbild – Politische Bildung aus Wiesbaden in Kooperation mit dem Amt für Soziale Arbeit, insbesondere mit der Abteilung Schulsozialarbeit und der Abteilung Jugendarbeit.

Das Projekt mit Leben füllen werden Benny

Momper (Spiegelbild – Politische Bildung aus Wiesbaden), Mirko Korder (Rhine River Rhinos) und Lars Blechert-Murawski (Evangelisches Stadtjugendpfarramt). Alle drei bringen vielfältige Erfahrung in der Arbeit mit jungen Erwachsenen aus unterschiedlichen Zusammenhängen mit: Sport, Kirche, Schule und politische Bildungsarbeit. Die drei eint die Erfahrung, dass Ausgrenzung und Diskriminierung bei Konflikten immer eine zentrale Rolle spielen. Lars Blechert-Murawski erklärt: „In einer Gesellschaft, die so vielfältig ist wie die unsere, gehört Diskriminierung leider zunehmend zum Alltag junger Menschen dazu.“

Sanitätshaus

Einlagen

Reha-Technik

Orthopädie-Technik

Kompressions-Technik

Laufanalysen

**DER PARTNER,  
WENN'S UM DEINE  
GESUNDHEIT GEHT!**



**Sanitätshaus Förster**  
Victor-Slotosch-Straße 19  
60388 Frankfurt



06109 50700  
[info@sanitaetshaus-foerster.de](mailto:info@sanitaetshaus-foerster.de)  
[www.sanitaetshaus-foerster.de](http://www.sanitaetshaus-foerster.de)



**Bergen-Enkheim**  
**Sachsenhausen**  
**Neu-Isenburg**



Damit das Miteinander besser gelingt, ist das Thema Akzeptanz ungeheuer wichtig.“

Dass jeder der drei Partner das Thema Akzeptanz in einem anderen Bereich umsetzen wird, sei die große Stärke des Projekts, findet Benny Momper. Er wird bei Spiegelbild neben der Arbeit mit Jugendlichen selbst zu Ungleichheitsideologien den Fokus auf die Schulung der Menschen, die mit Jugendlichen zusammenarbeiten, legen. „Es ist wichtig, dass auch Jugendleiter\*innen, Pädagog\*innen und alle, die mit Jugendlichen zusammenarbeiten, sich mit den eigenen Bildern und Verstrickungen beschäftigen, um gegenüber Jugendlichen handlungssicher zu werden. Jugendliche ernst nehmen muss bedeuten, sie als Betroffene von Diskriminierung anzuerkennen und den Blick auch auf das eigene Handeln zu richten.“ Außerdem wird Spiegelbild – Politische Bildung aus Wiesbaden im Rahmen des Projekts auch die lokale Koordinierungsstelle für „Schule ohne Rassismus“ sein. „Da werden sich bestimmt viele Kontakte und Anknüpfungspunkte ergeben“, so Momper.

Mirko Korder, hauptverantwortlich für die Rhine River Rhinos, hat seinen Schwerpunkt im Sport. Die Rhine River Rhinos sind an den SV Rhinos Wiesbaden angegliedert, der wie-

derum in verschiedenen Sportarten inklusiven Sport für Menschen mit oder ohne Behinderung anbietet. Neben dem professionell betriebenen Leistungssport der Mannschaft, die Rollstuhlbasketball in der 1. Bundesliga spielt, verfügt der noch junge, im Jahr 2013 gegründete Verein auch noch über andere Sportarten im Leistungs-, Breiten- und Reha-Sport.

Korder wird das Thema Akzeptanz in Verbindung mit Sport und Inklusion mithilfe der Wiesbadener Schulsozialarbeit an Schulen und in anderen Jugendprojekten voranbringen: „Wir setzen uns mit diversen Projekten sehr gerne proaktiv mit unseren Stärken sowie Kompetenzen für eine offene, werteorien-

tierte und inklusivere Gesellschaft ein“, sagt er. „Wir hoffen, damit auch eine Vorbildfunktion für andere Vereine einzunehmen und so Nachahmende finden zu können. In einer Gesellschaft sollten wir stets füreinander da sein und uns nach Möglichkeit da einbringen, wo wir es können. In diesem Projekt versuchen wir, in einer entspannten und annehmbaren Atmosphäre über den Sport und das ungewollte Gespräch mit den Teilnehmenden generelle Vorurteile, Barrieren und Distanzen abzubauen. Wir danken der Wiesbadener Schulsozialarbeit und unserem Sozialdezernenten Christoph Manjura für diese tolle Möglichkeit.“

**Kontakt**

**Benny Momper** 0611 26759085  
benny.momper@spiegelbild.de  
**Mirko Korder** 0172 3084012  
Mirko.korder@sv-rhinos.de  
**Lars Blechert-Murawski** 0611 1609815  
blechert-murawski@stajupfa.de  
**Sabine Vogt** 0611 31-3868  
sabine.vogt@wiesbaden.de



V. l.: Lars Blechert-Murawski, Mirko Korder, Benny Momper, Claudia Eichenberg, Christoph Manjura und Sabina Vogt. Foto: Andrea Wagenknecht

# HBRS Sportfreizeit war ein Volltreffer



## Ob mit Pfeil und Bogen oder nur mit dem Dartpfeil – wir haben voll ins Schwarze getroffen!

Die vierte Sportfreizeit des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbands, die vom 20. bis 22. August in Ronneburg stattfand, hat alle Teilnehmenden begeistert.

18 Kinder und Jugendliche konnten an drei Tagen in verschiedene Sportarten „hineinschnuppern“, ihre Kenntnisse vertiefen oder neue Kenntnisse gewinnen. Die mitgereisten Eltern konnten untereinander vorhandenes Wissen zum Thema Kinder, Jugendliche und Behinderung austauschen und manch Neues erfahren. Sie konnten selbstverständlich ebenfalls sportlich aktiv sein. Ein Angebot, das sehr gern angenommen wurde.

Das Programm hatte neben einem umfangreichen und abwechslungsreichen Angebot an inhaltlicher Vielfalt auch eine kleine und feine Tradition. Das Kennenlernspiel am Freitagabend war und ist der willkommene Auftakt zu dem mehrtägigen Angebot des HBRS.

In der vierten Ausgabe der beliebten Freizeit gehörten die Sportarten Para Schwimmen und Para Bogenschießen zum festen Programm. Bei der Durchführung des Angebots Para Bogenschießen wurde der HBRS durch Christina Ebert bzw. ihren Verein „Jeder

ist anders e.V.“ aus Fulda unterstützt.

Erstmals in diesem Sommer wurden die Angebote Para Darts und Rollstuhltennis präsentiert. Die Begeisterung für diese Neuheiten war sehr groß. Dank der Kooperation mit dem Hessischen Dart Verband und dem Hessischen Tennis Verband konnte der begeisterte Einblick in die für den HBRS und die Teilnehmer\*innen „neuen“ Sportarten ermöglicht werden.

Die Möglichkeit der Teilnehmenden, das Sportabzeichen für Menschen mit einer Behinderung ablegen zu können, entwickelt sich zu einem weiteren traditionellen Angebot der Sportfreizeit. Es mangelte nicht an Teilnehmenden, die noch genügend Kraft und Ausdauer hatten, um das Angebot zu nutzen. Stolze und strahlende Gesichter waren der Lohn für die erfolgreich Teilnehmenden.

Da kam der gemeinsame und sehr gesellige Grillabend nur recht. Müde und hungrig waren alle. Dank der tollen Verpflegung ka-

men die Kräfte aber schnell zurück. Und man tauschte sich derweil in geselliger Runde weiter angeregt aus. Gemeinsame Themen fanden sich schnell.

Das vielfältige Angebot, das Ines Prokein und ihr Team ermöglicht haben, wurde am Sonntag um das immer wieder spannende Rollstuhlbasketball-Angebot bereichert.

Am Ende der erfolgreichen drei Veranstaltungstage konnte man in viele strahlende Kinderaugen sehen. Die Eltern, Betreuer und Trainer\*innen hatten ebenfalls ein Lächeln im Gesicht. Ein schönes Gefühl für alle Teilnehmenden und Verantwortlichen.

Der Dank von Ines Prokein und dem HBRS ging insbesondere an Holger Kranz und sein Orga-Team. Das gesamte Team freut sich, wenn sich in der fünften Ausgabe vom 26. bis 28.11. wieder viele neugierige Sportlerinnen und Sportler in der Turnhalle oder auf dem Sportplatz wiedersehen werden.

# HBRS und HLV führen gemeinsamen Scouting Day Leichtathletik/TalentTag „Para Leichtathletik“ durch

## Kooperation soll Entwicklung der Para Leichtathletik in Hessen auf einen positiven Weg bringen

Kooperation bedeutet Zusammenarbeit. Und zusammen schafft man vieles besser und leichter. Zusammen sein bedeutet ein Team sein. Der Hessische Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband (HBRS) und der Hessische Leichtathletik-Verband (HLV) sind seit Kurzem ein Team, das langfristig erfolgreich sein will.

Das gemeinsame Ziel der beiden Teamplayer ist es, den Leichtathletik-Sport für Menschen mit und ohne Behinderung in Hessen weiterzuentwickeln. Und Menschen mit und ohne Behinderung an die vielfältigen Disziplinen der Leichtathletik heranzuführen. Mit dieser Absicht kann man gar nicht früh genug beginnen.

Am 11. September findet im HLV-Leistungszentrum in Frankfurt ein gemeinsamer Scou-

ting Day Leichtathletik/TalentTag Para Leichtathletik des HLV und HBRS statt. Interessierte Menschen mit und ohne Handicap, die bis dato noch keinen Kontakt zum organisierten Sport hatten, können sich in dem breiten Angebot der Leichtathletik ausprobieren. Aber auch Sportlerinnen und Sportler, die schon in der Leichtathletik aktiv sind, können an dem Tag in Frankfurt ihr Wissen und ihre Kenntnisse vertiefen.

In naher Zukunft sollen weitere Veranstaltungstage in Hessen folgen. Melden Sie sich gern bei uns, wenn Sie Interesse an der Para Leichtathletik haben. Ines Prokein, Referentin Nachwuchs im Breitensport & Leistungssport im HBRS, steht Ihnen gern als Ansprechpartnerin zur Verfügung: [i.prokein@hbrs.de](mailto:i.prokein@hbrs.de).



## TalentTag in Baunatal – ein tolles Angebot am 21.11.

Der KSV Baunatal und der TTC Elgershausen wünschen sich noch mehr Inklusion in Nordhessen und laden gemeinsam mit dem HBRS zu diesem Schnuppertag ein. „Es wäre toll, wenn wir noch mehr junge Menschen in und um Baunatal für Sport begeistern könnten.“

Dieser TalentTag richtet sich an junge Menschen, die Lust haben, neue Sportarten auszuprobieren, oder an Sportler\*innen, die bereits eine dieser Sportarten in einem Verein ausüben. Das Angebot ist kostenfrei.

**Datum:** 21. November 2021  
**Ort:** Baunatal  
**Sportarten:** Para Tischtennis, Para Schwimmen, Para Leichtathletik und Para Badminton  
**Zeitraum:** 9.00–16.00 Uhr  
**Anmeldeschluss:** 05. November 2021

### Geplanter Ablauf

08.30–09.00 Uhr	Anmeldung (Rundsporthalle Baunatal)
09.10–09.20 Uhr	Begrüßung (anschließend umziehen bzw. Wechsel zur Schwimmhalle)
09.45–10.30 Uhr	Praxisblock 1 (LA, SW, TT, PB)
10.30–11.00 Uhr	Wechsel Zeit/Pause/freies Spielangebot
11.00–12.00 Uhr	Praxisblock 2 (LA, SW, TT, PB)
12.00–12.30 Uhr	Wechsel Zeit/Pause/freies Spielangebot
12.30–13.15 Uhr	Praxisblock 3 (LA, SW, TT, PB)
13.30–14.00 Uhr	Mittagessen
14.30–15.15 Uhr	Praxisblock 4 (LA, SW, TT, PB)
15.15–15.45 Uhr	Wechsel Zeit/Pause/freies Spielangebot
15.45–16.00 Uhr	Gemeinsame Ehrung der Teilnahme und Abschluss

Mitzubringen: Sportkleidung und Schwimmkleidung inkl. Handtuch

Weitere Informationen unter <https://www.hbrs.de/projekte/talenttage-schnuppertage/neu-talenttag-in-baunatal>.





# Ein wichtiger Meilenstein im Herzsport

## Herzsportgruppen können unter gewissen Voraussetzungen seit dem 4. August 2021 ohne die ständige Anwesenheit von verantwortlichen Ärzt\*innen durchgeführt werden.

In Deutschland gibt es weniger Herzsportgruppen als benötigt, um die hohe Anzahl an Personen mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen versorgen zu können. Entgegenwirken sollen diesem Status quo einige Neuregelungen für den Herzsport. Auf Initiative des Deutschen Behindertensportverbands (DBS) und in Unterstützung durch die Deutsche Gesellschaft für Rehabilitation und Prävention von Herz-Kreislauf-Erkrankungen (DGPR) können Herzsportgruppen seit dem 4. August 2021 ohne die ständige Anwesenheit von verantwortlichen Ärzt\*innen durchgeführt werden.

„Die Neuregelungen orientieren sich am medizinischen Fortschritt und verfolgen das Ziel, die notwendige medizinische Kompetenz möglichst effektiv und bedarfsgerecht einzusetzen. Dadurch wird die Zeiteinteilung für die ärztlichen Aufgaben in der Rehabilitationssportgruppe flexibler. Wir erhoffen uns, dass damit die Tätigkeit attraktiver wird, um somit einerseits den Fortbestand der Herzsportgruppen zu sichern und andererseits das Angebot möglichst ausweiten zu können“, betont Katrin Kunert, Vizepräsidentin Breiten-, Präventions- und Rehabilitationssport des DBS.

Für Herzsportgruppen war bislang die ständige Anwesenheit von verantwortlichen Ärzt\*innen während der Übungseinheit festgeschrieben. Diese Vorgabe entwickelte sich zunehmend zu einer Herausforderung für Sportvereine.

Zum 1. Januar 2020 waren deutschlandweit etwa 9.000 Herzsportgruppen anerkannt. Bei maximaler Auslastung aller Herz-

sportgruppen können damit rund 180.000 Menschen versorgt werden – angesichts der hohen Anzahl an Herz-Kreislauf-Erkrankungen nicht ausreichend. Zudem verschärfte sich die ohnehin angespannte Situation zuletzt auch aufgrund der zusätzlichen Belastungen der Ärzt\*innen durch die Corona-Pandemie und die Impfkampagne. Notwendig ist daher eine Ausweitung des flächendeckenden Angebots an Herzsportgruppen, um dem steigenden Bedarf gerecht zu werden. Schließlich sind die Herzsportgruppen als ergänzende Leistung zur Rehabilitation gemäß § 64 SGB IX ein wichtiges Mittel, um das lebenslange Sporttreiben von Herzpatient\*innen voranzutreiben und somit einen großen Beitrag zur langfristigen Gesunderhaltung zu ermöglichen.

„Die Verbesserungen in der ärztlichen Versorgung von Herzerkrankungen machen Anpassungen im Herzsport sinnvoll und möglich. So kann Herzsport weiterhin flächendeckend angeboten und gleichzeitig die Qualität optimiert werden“, erklärt Vera Jaron, leitende Ärztin für Breiten-, Präventions- und Rehabilitationssport im DBS. Durch die medizinischen Fortschritte im Bereich der Kardiologie in den vergangenen Jahrzehnten sind die Teilnehmer\*innen in den Herzsportgruppen zum großen Teil leistungsfähiger und allgemein medizinisch gut versorgt. Ein Behandlungsschwerpunkt liegt somit insbesondere auf der Verbesserung der Lebensführung im Hinblick auf Bewegung, Ernährung und Senkung der Risikofaktoren sowie den Angstabbau.

Dass die verantwortlichen Ärzt\*innen nun nicht mehr während jeder Übungsveranstaltung vor Ort sein müssen, bedeutet aber nicht, dass auf die ärztliche Betreuung verzichtet wird. Die verantwortlichen Ärzt\*innen werden die Herzsportgruppen weiterhin regelmäßig, mindestens alle sechs Wochen, besuchen. Darüber hinaus werden sie Fragen der Teilnehmer\*innen beantworten sowie mit ihnen und der Übungsleitung über eventuelle Anpassungen des Trainings sprechen.

Zusätzlich wird die Absicherung von Notfallsituationen durch Rettungskräfte sichergestellt, die sich während der Übungseinheiten vor Ort oder in Rufbereitschaft befinden.

Zudem eröffnet eine Anpassung der Qualifikationsanforderungen für die im Herzsport eingesetzten Ärzt\*innen mehr Handlungsmöglichkeiten für Vereine. So können einerseits wie bisher all diejenigen eingesetzt werden, die über Erfahrungen im Rehabilitationssport oder Sport mit Herzpatient\*innen verfügen. Darüber hinaus können nun auch definierte Fachärzt\*innen ohne diese Erfahrung tätig werden, sodass sich der Kreis der potenziellen Ärzt\*innen erweitert.

„Wir freuen uns, dass die Neuregelungen nun vorzeitig in Kraft treten konnten, bevor sie voraussichtlich Anfang 2022 auch ganz offiziell in der Rahmenvereinbarung über den Rehabilitationssport und das Funktionstraining aufgenommen werden. Damit ist ein wichtiger Meilenstein im Herzsport geschafft und dieses für die Betroffenen so wichtige Angebot zeitgemäß aufgestellt“, betont Kunert.



## Kommentar von Dr. Klaus Edel

Als Mitglied des HBRS Präsidiums und Mitglied der medizinischen Kommission des HBRS begrüße ich die aktuellen Veränderungen in der Betreuungssituation der Herzsportgruppen im Deutschen Behindertensportverband und seinen Landesverbänden ausdrücklich. Es ist ein Meilenstein für unsere Vereine, die seit Jahren vergeblich nach Ärzt\*innen für ihre Herzgruppen suchen. Auch setzt die neue Vereinbarung indirekt ein Zeichen dafür, dass chronisch Kranke auch in anderen Gruppen des Rehabilitationssports ohne direkte ärztliche Präsenz auskommen.

Die medizinische Notfallversorgung ist in den neuen Herzsportgruppen durch Rettungsassis-

ten gegeben. Der verantwortliche Arzt steht alle vier bis sechs Wochen als Ansprechpartner vor Ort zur Verfügung. Auch ein telefonischer Kontakt wird vorgehalten werden. Ich bin mir sicher, dass man sich in den Gruppen an die Abwesenheit der Mediziner\*innen gewöhnen wird. Und selbstverständlich können die Vereine, die eine Anwesenheit von Mediziner\*innen möglich machen können, diese Kolleg\*innen unverändert einsetzen, denn bei funktionierenden Herzgruppen ändert sich überhaupt nichts. Aber nicht alle Vereine finden aktuell Ärzt\*innen, die in jeder Gruppenstunde anwesend sein können. Für sie hat sich das zähe Ringen um diese Vereinbarung gelohnt.

# Runter vom Sofa, Rauf auf die Bahn!

## Kooperationsprojekt „Sportabzeichen to go“



### Allgemeines

Menschen mit und ohne Behinderung für Bewegung zu motivieren, ihnen den Mehrwert des gemeinsamen Sporttreibens aufzuzeigen und Vereinen einen Anstoß zu geben, ein regelmäßiges inklusives Bewegungsangebot zu schaffen: Das sind die Ziele eines Kooperationsprojekts, das auf Initiative des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbands e.V., von Special Olympics Hessen, des Landessportbunds Hessen e.V. sowie der Projekte „RinkA“ (Hochschule Fulda), „ViiAS“ (Modellregion Sport + Inklusion in der Wissenschaftsstadt Darmstadt und dem Landkreis Darmstadt-Dieburg) und „Mit Dir inklusiv im Sport“ (Landesverband für Körper- und Mehrfachbehinderte Hessen e.V. und Sportjugend Hessen) ins Leben gerufen wurde und sich den Stellenwert des Deutschen Sportabzeichens zunutze machen will.

Gemeinsame Trainingseinheiten im Online- und Präsenzformat, kreative, sportliche Challenges und ein rotierender Sportabzeichen-Treff, der hessenweit explizit Menschen mit Behinderung ansprechen und zur Teilnahme ermutigen soll, zählen zu den zentralen Elementen des „Sportabzeichens to go“, die Inklusion im und durch Sport fördern sollen.

Hierbei handelt es sich um ein vielfältiges, inklusives Angebot des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbands e.V., das aus drei Elementen besteht:

- Online-Training (1 x pro Monat)
- Trainingsideen für zu Hause + Monatsaufgabe/Challenge
- Präsenztermin bzw. Event mit der Möglichkeit, das Deutsche Sportabzeichen abzulegen (1 x pro Monat, insbesondere in den Sommermonaten)

### Online-Training

Der HBRS will jeden Monat einmal gemeinsam mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein Online-Training durchführen, das unter dem Motto „Deutsches Sportabzeichen“ steht. Neben hoffentlich viel Spaß stehen jeweils Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit oder Koordination im Mittelpunkt der 45 Minuten Trainingszeit. Der Vorteil des Online-Trainings (auch irgendwann nach Corona) liegt darin, dass alle Interessierten hessenweit daran teilnehmen können.

### Trainingsideen für zu Hause + Monatsaufgabe/Challenge

Nach jedem Online-Training werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Übungen zeigen, die sie zu Hause, allein oder mit der Familie und/oder Freunden durchführen können. Zusätzlich soll es eine Monatsaufgabe in Form einer Challenge geben, die bis zum nächsten Online-Training gemeinsam erfüllt werden kann/soll.

### Event mit der Möglichkeit, das Deutsche Sportabzeichen abzulegen

Darüber hinaus will der HBRS jeden Monat einen Termin festlegen, an dem alle Interessierten die Möglichkeit haben, das Deutsche Sportabzeichen abzulegen. Das kann an einem Sportfest oder an einem Sportabzeichen-Treff eines Sportkreises sein und es wird wechselweise in unterschiedlichen Orten in Hessen sein. So soll jeder die Möglichkeit bekommen, das Sportabzeichen abzulegen, ohne große Wege auf sich nehmen zu müssen. Wer aber trotzdem von z.B. Fulda nach Frankfurt kommen möchte, um öfter teilzunehmen, kann das natürlich gerne tun.

### Ziele des Projekts:

- Wieder aktiv werden
- Runter vom Sofa kommen
- Inklusiv Sport treiben (mit der Familie oder Freunden)
- Wieder Sport in Gemeinschaft erleben
- Das Deutsche Sportabzeichen ablegen!

### Wie könnt ihr daran teilnehmen?

Mehr Informationen finden Sie hier: <https://www.hbrs.de/projekte/deutsches-sportabzeichen/sportabzeichen-to-go>.

Sportabzeichen to go ist ein Gemeinschaftsprojekt von Special Olympics Hessen, des Landessportbunds Hessen e.V., des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbands e.V. sowie der Projekte „RinkA“ (Hochschule Fulda), „ViiAS“ (Sportkreis Darmstadt-Dieburg) und „Mit Dir inklusiv im Sport“ (Landesverband für Körper- und Mehrfachbehinderte Hessen e.V. und Sportjugend Hessen).

Fragen oder Anregungen gerne an [info@sportabzeichentogo.de](mailto:info@sportabzeichentogo.de) oder telefonisch unter 0175 7839173.

Weitere Informationen und die weiteren Termine finden Sie auf [www.sportabzeichentogo.de](http://www.sportabzeichentogo.de).

### Ines Prokein

Referentin für Nachwuchsgewinnung im Breiten- & Leistungssport  
Esperantostraße 3  
36037 Fulda  
Telefon: 0661 869769-26  
Mobil: 0175 7839173  
E-Mail: [iProkein@hbrs.de](mailto:iProkein@hbrs.de)

# Gehörlosen- und Taubblindengeld in Hessen eingeführt

Blinden, Blinden gleichgestellten oder in ihrem Sehvermögen hochgradig eingeschränkten Menschen wird nach dem Hessischen Landesblindengesetz eine einkommens- und vermögensunabhängige Leistung gewährt. Das Geld dient als Ausgleich für höhere Ausgaben, die Betroffene aufgrund ihrer Einschränkungen tätigen müssen, etwa durch die Notwendigkeit, eine Begleitperson mitzunehmen, häufiger mit dem Taxi zu fahren oder Hörbücher und Bücher in Blindenschrift zu kaufen. Menschen mit Hörbeeinträchtigungen hingegen bekamen nach hessischem Landesrecht bis vor Kurzem noch keine finanzielle Unterstützung.

Nun hat der Hessische Landtag am 8. Juli 2021 das „Gesetz zur Teilhabe von Menschen mit Sinnesbehinderungen“ beschlossen, das am 15. Juli 2021 in Kraft getreten ist. Im Rahmen der neuen gesetzlichen Regelung wird ein Gehörlosengeld in Höhe von 150 Euro pro Monat und ein monatliches Taubblindengeld in doppelter Höhe des Blindengelds in Höhe von bis zu 1300 Euro im Monat eingeführt. Das Gehörlosengeld wird zudem dynamisiert; es passt sich automatisch jeweils dem Zeitpunkt und Umfang des aktuellen Rentenwerts an. Dafür sind im Haushaltsjahr 2021 sechs Millionen Euro eingeplant; künftig sol-

len es acht Millionen Euro jährlich sein. Den Nachweis können Anspruchsberechtigte Gesundheitsminister Kai Klose zufolge niederschwellig mit dem Schwerbehindertenausweis führen.

## Antrag beim Landeswohlfahrtsverband Hessen verfügbar

Anspruchsberechtigte in Hessen können die entsprechenden Leistungen beim Landeswohlfahrtsverband (LWV) als überörtlichem Träger beantragen. Auf seiner Website [www.lwv-hessen.de](http://www.lwv-hessen.de) (Rubrik „Leben & Wohnen“ unter „Leben mit Blindheit/Gehörlosigkeit“, „Gehörlosengeld“) stellt der LWV sowohl umfassende Informationen als auch den „Antrag auf Bewilligung Gehörlosengeld nach dem Hessischen Landesgehörlosengeldgesetz (LGIGG)“ zum Herunterladen zur Verfügung.

Der VdK hat sich seit Jahren für die Einführung eines Sinnesbehindertengeldes in Hessen nach dem Vorbild des Landesblindengeldes als einkommens- und vermögensunabhängige Leistung eingesetzt. In Thüringen wird bereits seit 2010 ein Sinnesbehindertengeld gewährt. Für den VdK ist das „Gesetz zur Teilhabe von Menschen mit Sinnesbehinderungen“ in Hessen ein wichtiger Schritt zu gleichberechtigter Teilhabe aller Menschen.

Der Verband begrüßt, dass nunmehr auch hörgeschädigte Menschen finanzielle Leistungen erhalten, und ebenfalls, dass das Landesblindengeldgesetz um das Merkmal der Taubblindheit ergänzt und die besonderen Aufwendungen der Betroffenen berücksichtigt werden. Dennoch besteht Verbesserungsbedarf.

## VdK regt Verbesserungen an

Als problematisch sieht der VdK an, dass das neue Gesetz den Anspruch auf Landesgehörlosengeld an einen Grad der Behinderung von 100 knüpft und Personen mit einem Grad der Behinderung von 80 oder 90 Prozent ausgrenzt. Das betrifft häufig Menschen, die nicht von Geburt an gehörlos sind, sondern zwischen dem 8. und 18. Lebensjahr ihr Gehör verloren haben. Wünschenswert ist für den VdK, dass auch diese Gruppe zu den Berechtigten zählt. Kritisch ist für den VdK zudem, dass gehörlosen Menschen, die in eine stationäre Einrichtung oder in eine besondere Wohnform ziehen, nach den neuen Regelungen nur verringerte Leistungen bewilligt werden. Denn es widerspricht der UN-Behindertenrechtskonvention sowie dem Gedanken der Teilhabe, die Höhe des Gehörlosengeldes je nach Wohnform zu reduzieren.



**Abend des Sports  
70 Jahre HBRS  
am 20.11.2021**

**Termin vormerken!**